

Impressum:

Herausgeber:

Landratsamt Haßberge
Kreisentwicklung, Bildungskoordination
Am Herrenhof 1
97437 Haßfurt
www.hassberge.de

Verfasser:

Anja Güll, Bildungskoordinatorin, unter Mitwirkung und in Abstimmung mit Verantwortlichen aus den jeweiligen Bildungsbereichen

Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort der Vorsitzenden des Bildungsbeirates**
- **Der Landkreis Haßberge auf dem Weg zur „Digitalen Bildungsregion“**
- **Handlungsfelder der „Digitalen Bildungsregion“ im Landkreis Haßberge**

A Digitalisierung gemeinsam gestalten

- „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“
- Bewerbungsmappe „Digitale Bildungsregion“ gemeinsam gestalten
- Steuerungsgruppe der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“
- Digitalisierung als wiederkehrendes Thema im Arbeitskreis Schulentwicklung und im Bildungsbeirat
- Arbeitsgruppe „Digitalbudget Schulen“
- Schulartenübergreifende Zusammenarbeit und Schule-Wirtschaft-Dialog im Zuge der Digitalisierung
- Nutzung digitaler Werkzeuge im internationalen und lokalen Fachaustausch
- Nutzung digitaler Werkzeuge zur Verbesserung von Kommunikation und Vernetzung

B Entwicklung einer modernen IT-Landschaft

- Breitbandausbau und WLAN-Spots im Landkreis Haßberge
- Digitale Ausstattung an den Kindertagesstätten und Schulen
- MINT-Labor Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt
- Bildungsportal des Landkreis Haßberge
- Digitaler Kunsterlebnispfad „Spuren im nördlichen Steigerwald“ von Hermann de Vries

C Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt

- Digital ab wann? – Digitalisierung im Bereich der frühkindlichen Bildung
- Schulen fit für die Digitalisierung: Leuchttürme und Projekte im Landkreis Haßberge
- Medienkompetenzen und Medienerziehung der Schülerinnen und Schüler
- MINT-Kompetenzen stärken und fördern
- Einsatz von Apps, Programmen und digitalen Anwendungen
- Sensibilisierung für digitalen Wandel und Digitalisierung
- Eltern im Blick – Digitalisierung und Medienerziehung für Eltern und Erziehungsberechtigte
- Pädagogen, Lehrer und Multiplikatoren – Mit Fort- und Weiterbildungen für die Herausforderungen der digitalen Bildung wappnen
- „Man lernt nie aus...“ – auch digitale Bildung geht ein Leben lang

D Wirtschaft 4.0 - Digitale Transformation

- Fachgespräch „Digitalisierung und Fachkräftesicherung“
- Sensibilisierung und Qualifizierung der Unternehmer für die „Arbeitswelt von morgen“
- „IT-Qualifiziert³“ – das Abiturientenmodell im Bereich Informatik an der Heinrich-Thein-Berufsschule Haßfurt
- Auf dem Weg zur „Smart Green City“ Haßfurt
- Digitale Medien in der Berufsorientierung und Fachkräftesicherung nutzen – Projekt „Jobentdecker 2019“

▪ Unsere Planungsziele im Überblick

▪ Schlussbemerkungen

Vorwort der Vorsitzenden des Bildungsbeirates

Big Data, Internet of Things & Wirtschaft 4.0 –

Wer über die Lebens- und Arbeitswelt von morgen spricht, kommt um viele dieser Begriffe nicht mehr herum. Digitale Produktion, Smart Homes und „immer online“ sind die Stichworte, die zeigen, dass die Digitalisierung viele Bereiche des alltäglichen Lebens schon verändert hat. Jeder von uns wird dies bereits an der einen oder anderen Stelle gemerkt haben. Der digitale Wandel betrifft uns alle, denn wir können uns der zunehmenden Digitalisierung nicht mehr entziehen.

Dies bringt natürlich Herausforderungen, teils Risiken und Ängste mit sich, mit denen wir uns auseinandersetzen sollten. Aber die Digitalisierung eröffnet uns auch eine Fülle an neuen **Chancen und Möglichkeiten**. Gerade auch in ländlichen Räumen wie dem Landkreis Haßberge.

Neue Medien und digitale Anwendungen bedeuten gleichzeitig auch neue Kommunikationsmöglichkeiten: Man denke beispielsweise nur daran, wie selbstverständlich Jugendliche sowie Schülerinnen und Schüler in den sozialen Medien online sind, aber kaum noch zur Job- oder Ausbildungssuche den Stellenmarkt der Tageszeitung aufschlagen. Gesellschaftliche Teilhabe kann dank digitaler Medien unabhängig von Ort und Zeit gestaltet werden. Dies geht vom Online-Blended-Learning-Kurs bei Bildungsträgern bis zur



Die Vorsitzenden des Bildungsbeirates der "Bildungsregion Landkreis Haßberge, Schulrätin Susanne Vodde und Landrat Wilhelm Schneider, bei der offiziellen Unterzeichnung der Geschäftsordnung des Bildungsbeirates am 8. Juli 2019.

Live-Schaltung via Skype mit Oma und Opa aus dem Auslandssemester.

Damit der digitale Wandel aber nicht zur Trennschere für die Gesellschaft wird, sondern alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, sozialem Hintergrund und Herkunft teilhaben und profitieren können, sind **lebenslanges Lernen und digitale Kompetenzen** von entscheidender Bedeutung. Digitale Bildung muss von „Jung bis Alt“ gedacht werden. Dies beginnt in unseren Kitas und führt bis zur Erwachsenen- und beruflichen Weiterbildung.

Wie umgehen mit den neuen digitalen Medien? Welche Kompetenzen braucht es für eine digitale Arbeitswelt? - Mit diesen Fragen müssen wir uns intensiv auseinandersetzen, um Antworten darauf zu finden, wie wir uns als Kommune und „Bildungsregion“ für die große Zukunftsaufgabe „Digitalisierung“ aufstellen können.

Eine ganz besondere Rolle spielen dabei auch unsere Schulen. Wo früher Overhead-Projektor und Setzkasten standen, kommen bereits vielerorts Tablets und Beamer zum Einsatz. Doch hat auch hier an vielen

Stellen die Entwicklung erst begonnen.

Als Bildungsregion wollen wir den digitalen Wandel im Landkreis Haßberge aktiv begleiten - und dies **gemeinsam mit allen** Bildungsakteuren. Nur so kann es gelingen, alle mit zu nehmen und neue Potentiale zu entfalten. Deswegen haben wir uns gemeinsam aufgemacht, „Digitale Bildungsregion“ zu werden. Ein herzlicher Dank geht an alle Bildungsakteure aus dem Landkreis, die diesen Weg mit uns gemeinsam gehen und unterstützen!

Susanne Vodde, Schulrätin

Wilhelm Schneider, Landrat

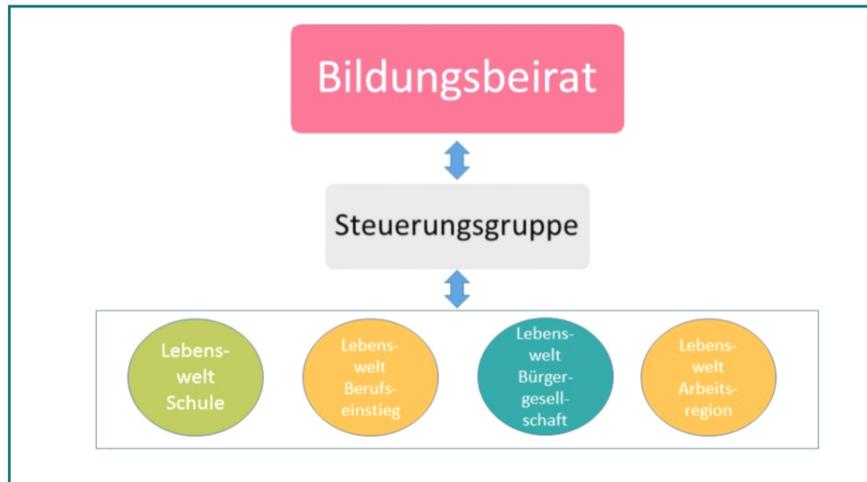


Der Landkreis Haßberge auf dem Weg zur „Digitalen Bildungsregion“

Im Jahr 2012 hat sich der Landkreis Haßberge auf den Weg zur „Bildungsregion in Bayern“ gemacht und mit Schreiben vom 3. Juli 2012 seine Interessensbekundung beim bayerischen Kultusministerium eingereicht. Im November 2012 wurde das 1. Dialogforum im Rahmen des Bewerbungsprozesses durchgeführt. Neben der Präsentation und Analyse des Ist-Standes wurden daran anknüpfend die Arbeitskreise und teils auch Unterarbeitskreise in den fünf vom bayerischen Kultusministerium vorgegebenen Säulen eingerichtet. Ein Jahr später, am 14. November 2013 wurden die bis dort gesammelten Zwischenergebnisse im Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Das den Bewerbungsprozess abschließende zweite Dialogforum schließlich wurde am 22. Januar 2014 durchgeführt.

Im Juni 2015 erhielt der Landkreis Haßberge das offizielle Siegel und damit die Zertifizierung als „Bildungsregion in Bayern“.

Im Herbst 2018 wurden einige **Neuerungen in der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“** eingeführt. Der Rückblick auf die vergangenen Jahre seit der Zertifizierung zeigte eine zunehmend hohe personelle und thematische Überschneidung zwischen den Säulen. Im Laufe der Jahre hatten sich des Weiteren eine Vielzahl an Arbeitskreisen und Gremien im Landkreis parallel entwickelt. Zudem gab es in einigen Säulen auf Grund von Pensionierungen den Bedarf, die Säulenleitung neu zu besetzen. Diese Rahmenbedingungen wurden genutzt, um gemeinsam



einen evaluierenden Blick auf die bisherigen Strukturen zu werfen und einige Veränderungen zu beschließen.

Als erster Schritt wurde eine „**Steuerungsgruppe Bildungsregion**“ neu ins Leben gerufen, der neben den bisherigen Säulenleitern, potentielle neue wie auch Verwaltungsmitarbeiter, deren Alltagsgeschäft thematisch eng mit Aufgabenbereichen der Bildungsregion verbunden ist, angehören. Am 25. Oktober 2018 trat die neue Steuerungsgruppe erstmals zusammen, mit der Zielsetzung eine neue Aufteilung und thematische Gliederung der Arbeitskreise zu erarbeiten sowie möglichst viele bestehende Gremien in die Struktur der Bildungsregion einzugliedern, um parallele Gremienarbeit zu reduzieren. Neu entstanden ist dabei eine **viergliedrige Säulenstruktur an Arbeitskreisen**, die sich an den Lebenswelten orientiert, in denen BürgerInnen mit Bildung in Berührung kommen. Analog dazu wurden die Arbeitskreissäulen auch benannt. Alle Arbeitskreise werden künftig von einem Leitungsteam geführt.

Dies besteht jeweils aus einem Vertreter aus dem Bereich Schule oder Verwaltung sowie aus einem Vertreter von einem externen Bildungspartner im Landkreis (BRK, VHS) bzw. aus dem Bereich Wirtschaft und Arbeit (Vertreter aus der Wirtschaft, Agentur für Arbeit). Als Querschnittsthemen mit Bezug zu allen Säulen wurden die Bereiche Digitalisierung, Integration und Inklusion definiert.

Im Februar 2019 schließlich erfolgte die Umwandlung des seit vielen Jahren bestehenden *Arbeitskreis Schulentwicklung* zum neuen **Bildungsbeirat** der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“. Der bisherige Arbeitskreis beschloss einstimmig die Weiterentwicklung zum Bildungsbeirat und damit die Eingliederung des Gremiums in die neue Struktur der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“. Er setzt sich aus Vertretern der Schularten, des Schulamtes, der Verwaltung, Kreisräten, einem Vertreter der Gemeinden, Vertretern der Wirtschaft, des Kreisjugendringes und BRK, von Sportvereinen und ErzieherInnen aus der frühkindlichen

Bildung sowie den Leitern der Arbeitskreise der Bildungsregion zusammen. Den Vorsitz des Bildungsbeirates führen in einer Doppelspitze Susanne Vodde (Schulrätin Staatliches Schulamt Haßberge) und Landrat Wilhelm Schneider. Der Bildungsbeirat trifft sich zwei Mal im Jahr, um aktuelle Sachverhalte (z.B. Digitalisierung, Asylthematik) sowie die strategische und thematische Weiterentwicklung der "Bildungsregion Landkreis Haßberge" zu diskutieren.

Mit Beschluss der Steuerungsgruppe am 25. Oktober 2018 hat sich die „Bildungsregion Landkreis Haß-



Hier geht's zum Video zur Geschichte und Struktur der Bildungsregion Landkreis Haßberge!

berge“ für eine **Bewerbung um das Siegel der „Digitalen Bildungsregion“**, der Weiterentwicklung der Initiative der „Bildungsregionen in Bayern“, entschieden. Dabei soll das bereits erarbeitete und vorhandene regionale Konzept mit Blick auf digitale Transformationsmöglichkeiten weiterentwickelt werden. Im Vordergrund steht dabei die Analyse des IST-Standes im Landkreis Haßberge. Darüber hinaus wurde das Thema „Digitalisierung und Digitaler Wandel“ von der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ als zweijähriges **Schwerpunktthema bis ins Jahr 2020** festgesetzt.

So soll im Anschluss an die Erstellung der Bewerbungsmappe bis Juli 2019

noch eine längere Phase der Umsetzung und Vertiefung bis ins und durchs Jahr 2020 erfolgen, bei der Bedarfslagen und Projektideen, die im Rahmen des Bewerbungsprozesses identifiziert und erarbeitet wurden, umfassend aufgegriffen werden können.

Die **offizielle Interessensbekundung** beim bayerischen Kultusministerium, sich an der Weiterentwicklung zur „Digitalen Bildungsregion“ zu beteiligen, erfolgte am 19. November 2018 durch ein Schreiben von Landrat Wilhelm Schneider. Der **Auftakt für die aktive Bewerbungsphase** wurde schließlich am 11. Februar 2019 mit der **„Zukunftswerkstatt digital!“** vollzogen. Zwischen März und Anfang Juni erfolgte dann eine **zweite Phase**, in der auf Basis von digitalen Umfragen bei Schulen und Bildungsträgern die **Rohfassung der Bewerbungsmappe** erstellt wurde. Parallel dazu tagten drei der vier Arbeitskreissäulen der Bildungsregion. Auch daraus flossen einige Ideen in die Bewerbungsmappe ein. Mitte Juni wurde schließlich die dritte Phase eingeläutet: für einen Zeitraum von 12 Tagen wurde die Bewerbungsmappe einem ausgewählten Teilnehmerkreis zur gemeinsamen digitalen Korrektur freigeschaltet. Basierend darauf erstellte die Steuerungsgruppe in ihrer Sitzung am 1. Juli 2019 den finalen



Hier geht's zum Video „Warum wir uns als digitale Bildungsregion bewerben“

Vorschlag, welchen der Bildungsbeirat schließlich in seiner Sitzung am 8. Juli 2019 diskutiert und einstimmig verabschiedet hat. Dieser wurde zum 31. Juli 2019 als offizielle Bewerbung zur „Digitalen Bildungsregion“ eingereicht.

Die „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ bewirbt sich um das Qualitätssiegel der „Digitalen Bildungsregion“ aus dem Anspruch heraus, die kommunale Bildungslandschaft mit Blick auf zukünftige Herausforderungen weiterzuentwickeln und zu gestalten.

Nach dem im Januar 2019 von der Steuerungsgruppe neu bestimmten Leitmotiv der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“, **„Zukunft schaffen – Bildung für alle gestalten“**,

sehen wir die Herausforderungen der Digitalisierung für den Landkreis und seine Bildungsakteure als wichtiges Zukunftsthema und wollen dieses gemeinsam mit allen Akteuren und für alle Bürgerinnen und Bürger miteinander in den Blick nehmen.

Handlungsfelder der „Digitalen Bildungsregion“



Startschuss der Arbeitskreissäulenleiter und von Landrat Wilhelm Schneider zur „Digitalen Bildungsregion“-Bewerbung im Januar 2019.

Der digitale Wandel betrifft nahezu alle Lebensbereiche in der Gesellschaft. Mit ihm einher gehen eine Vielzahl von neuen Chancen, aber auch Herausforderungen. Digitalisierung bietet zum Beispiel neue Chancen für Teilhabe und ortsunabhängige Vernetzung. Sie kann aber auch zu Entfremdung und technischer Überforderung führen. Wie in vielen Bereichen und bei den meisten bahnbrechenden Entwicklungen entsteht auch bei der Digitalisierung Fortschritt und Verbesserung nur im Miteinander und in der gemeinsamen Gestaltung der damit einhergehenden Aufgaben und Herausforderungen. Die digitale Transformation führt zu einer Veränderung der Kultur, sie verlangt Dinge neu zu denken, sich offen für Innovationen zu zeigen und gemeinsam Lösungen zu suchen. Um sie zu meistern, bedarf es auf allen Ebenen einer Kultur der Veränderung. Dies ist der Schlüssel für die Zukunft. Eine Schlüsselrolle für erfolgreiche Digitalisierungsprozesse und eine positive Nutzung des „digitalen Wandels“ spielen dabei **„digitale“ Kompetenzen**. Die Weichen für die digitale Transformation werden also ganz wesentlich im Bildungsbereich gestellt. Denn die digitale Welt erfordert zum einen neue Kompetenzen und Fähigkeiten sowie zum anderen, im Rahmen von immer wichtiger werdenden Fort- und Weiterbildungen, Neugierde und Wissensdurst ein Leben lang. Das lebenslange Lernen muss im Kontext von Digitalisierung stets in den Blick genommen werden, damit der digitale Fortschritt nicht zur digitalen Trennschere wird.

Der **Bildungsbereich muss daher ganzheitlich und systematisch betrachtet** werden. Von der Frage, wie viel Technik und Digitalisierung verträgt der frühkindliche Bereich, bis zu Ausstattung und Lerninhalten an den Schulen. Von Angeboten der beruflichen Weiterbildung bis zum Einsteigerkurs für die „Silver Surfer“ von morgen. Digitale Ausstattung und Infrastruktur, der technische Einsatz von digitalen Medien und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten müssen dabei ebenso im Fokus stehen wie Medien-erziehung, Kompetenzen und Wissensmanagement. Ziel muss eine moderne Bildungslandschaft sein, die es allen Menschen ermöglicht, sich gut in einer digitalisierten Welt zurecht zu finden und damit an den Entwicklungen des digitalen Zeitalters bestmöglich zu partizipieren. Der erste zentrale Schritt muss dabei sein, für die Bedeutung des Themas „Digitalisierung“ sowie die Herausforderungen und Chancen des digitalen Wandels zu sensibilisieren und das Bewusstsein dafür zu schärfen.

Unser Motto soll daher sein

**„Think Big,
but start small“**

– gemeinsam eine Vision für eine „Digitale Bildungsregion Landkreis Haßberge“ entwickeln und in kleinen Schritten verschiedenste Veränderungsprozesse anstoßen. So ist die „Bildungsregion Landkreis Haßberge“, was sie sich selbst auf die Fahne schreibt: **ein Netzwerk des lebenslangen Lernens.**

Als Leitfaden für die „Bildungsregionen in Bayern“ hat das bayerische Kultusministerium **vier Handlungsfelder** identifiziert:

HANDLUNGSFELDER

A Digitalisierung gemeinsam gestalten

B Entwicklung einer modernen IT-Landschaft

C Vermittlung von Kompetenzen für die digitalisierte Welt

D Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation

Im Folgenden wird der in der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ in den jeweiligen Handlungsfeldern **identifizierte Ist-Stand** dargelegt. Hierbei haben wir uns bemüht, vor allem **Leuchtturmprojekte und besondere Angebote im Landkreis** darzustellen. Daneben wurden im Rahmen der Erstellung der Bewerbungsmappe in einzelnen Bereichen, analog zur Bewerbungsmappe des Landkreises vom Juni 2014 auf das allgemeine Qualitätssiegel der „Bildungsregion in Bayern“, **Planungsziele** identifiziert, die - wo immer möglich - im Rahmen des Themenschwerpunkts „Digitalisierung und digitaler Wandel“ bis Ende 2020 weiter vertieft, thematisiert und umgesetzt werden sollen.

A Digitalisierung gemeinsam gestalten

Die Digitalisierung bringt neben Chancen und neuen Potentialen auch Herausforderungen mit sich. Diesen erfolgreich zu begegnen, funktioniert am besten im Miteinander, denn die Gestaltung des digitalen Wandels ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Im Zentrum müssen die Vernetzung und Kooperation aller beteiligten Akteure stehen, denn der digitale Wandel betrifft alle Menschen und ist zu einem grundlegenden Bestandteil

unseres Lebens geworden. In der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ gab und gibt es unterschiedliche Gremien, Austauschräume und Prozesse, in denen versucht wurde und weiterhin versucht wird, möglichst viele Bildungsakteure in einen gemeinsamen Austausch zu diesem Thema einzubeziehen. Diese Beispiele guter Praxis sollen auch in Zukunft weitergeführt werden und werden im Folgenden dargestellt.

„Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“

Als Auftakt in die Bewerbungsphase zur „Digitalen Bildungsregion“ hat die „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ am 11. Februar 2019 Akteure aus allen Bildungsbereichen zu einer „Zukunftswerkstatt digital!“ ins Landratsamt Haßberge eingeladen.



Thematisch „Wirtschaft 4.0“ bei der „Zukunftswerkstatt digital!“. Foto: Anja Güll.

Mehr als 60 Gäste aus Schule, Wirtschaft, dem frühkindlichen Bereich sowie von lokalen externen Bildungsträgern folgten der Einladung. Im Fokus der „Zukunftswerkstatt digital!“ sollte Digitalisierung aus verschiedenen Perspektiven stehen. So wurde an vier unterschiedlichen Thementischen im Rahmen von zwei Workshop-Phasen diskutiert. An allen Thementischen erhielten die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt

einen inhaltlichen Auftaktimpuls, bei dem z.B. ein Leuchtturmprojekt aus dem Landkreis vorgestellt wurde. Anschließend war Zeit für den Austausch untereinander und die Diskussion der Frage, welche Visionen für das Jahr 2029 für eine digitale Bildungsregion Landkreis Haßberge im Fokus stehen sollen.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wurden insgesamt 16 Visionen einer „Digitalen Bildungsregion 2029“ formuliert. Eine ausführliche Ergebnisdokumentation ist online abrufbar.

Die Impulse und Ergebnisse der „Zukunftswerkstatt digital!“ fließen in dieser Bewerbungsmappe in den jeweiligen thematischen Bereichen mit ein und sind mit Querverweis auf diesen Absatz gekennzeichnet.



Hier geht's zu Ergebnissen und Bildern aus der Zukunftswerkstatt digital!



Thematisch „Schulen fit für die Digitalisierung“ bei der „Zukunftswerkstatt digital!“. Foto: Anja Güll.

Thementische der „Zukunftswerkstatt digital!“:

- „Digital ab wann? – Kinder und Jugendliche im Umgang mit digitalen Medien“
- „Ausstattung und Pädagogik im Blick – Schulen fit für die Digitalisierung machen“
- „Silver Surfer – Was bedeutet Digitalisierung für die Generation 60plus?“
- „Wirtschaft 4.0 – Was bedeutet Digitalisierung für Ausbildungen, Abläufe und Weiterbildungen in Betrieben?“

Bewerbungsmappe „Digitale Bildungsregion“ gemeinsam gestalten

Für die Gestaltung der Bewerbungsmappe zur „Digitalen Bildungsregion“ ist die „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ einen **partizipativen und digitalen Weg** gegangen. Nach dem offiziellen Auftakt zur Bewerbung „Digitale Bildungsregion“ mit der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ waren in einem ersten Schritt Schulen und Bildungsträger im Landkreis eingeladen, ihre Leuchttürme, Angebote und Projekte im Rahmen einer digitalen Abfrage für die Bewerbungsmappe zu melden.

Digitale Abfrage per Mail

An die Schulen ging dabei, mit Bitte um Rückmeldung bis Mitte April, ein vier Fragen umfassender Fragebogen per Mail, der digital ausgefüllt zurückgesendet werden konnte. Darin wurde abgefragt, ob es an der jeweiligen Schule besondere Angebote für SchülerInnen, Lehrkräfte und/oder Erziehungsberechtigte zu den Themen Medienkompetenzen/-erziehung, Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien, MINT-Kompetenzen, Datenschutz und Urheberrecht oder der Digitalisierung im Allgemeinen gibt. Zusätzlich wurde ebenfalls abgefragt, ob sich die Schulen in diesen Bereichen weitere Angebote wünschen und ob es ggf. Unterstützungsbedarf bei der Umsetzung gibt. Die Ergebnisse daraus sind überwiegend und umfassend in das Handlungsfeld „Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt“ eingeflossen. An dieser Abfrage haben sich elf der 13 Grundschulen, beide Grund- und Mittelschulen im Landkreis, drei von sechs Mittelschulen, eine der vier Realschulen sowie eines der beiden Gym-

nasien im Landkreis beteiligt. Darüber hinaus haben sich drei der vier Berufs-(fach)schulen rückgemeldet sowie eines der drei sonderpädagogischen Förderzentren der Region. In einer zweiten Runde wurde ein ähnlicher Fragebogen an die Bildungsträger im Landkreis gesendet, soweit diese im Rahmen des „Bildungsportals“ des Landkreises (siehe Handlungsfeld „Entwicklung einer modernen IT-Landschaft“) gelistet sind. Hierbei wurde nach besonderen Angeboten (Veranstaltungen, Kurse, etc.) zu den Themen Medienkompetenzen/-erziehung, Umgang und Erfahrung mit digitalen Medien, MINT-Kompetenzen, Informationen zu Datenschutz und Urheberrecht sowie der Bedeutung von Digitalisierung im Allgemeinen gefragt. Die Rückmeldung bei den Bildungsträgern war wesentlich überschaubarer. Die Ergebnisse waren maßgebliche Grundlage für den Punkt „Man lernt nie aus...“ – auch digitale Bildung geht ein Leben lang im Handlungsfeld Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt.

Co-Working in Nextcloud

In einem zweiten Schritt wurde ein breiter „Expertenkreis“ aus dem Landkreis eingeladen, in einem digitalen gemeinschaftlichen Verfahren an der finalen Bewerbungsmappe mitzuwirken. Den Mitgliedern des Bildungsbeirates, den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, darunter die Leiter der vier Arbeitskreissäulen sowie den Schulleitern im Landkreis wurde für einen Korrekturzeitraum von zwei Wochen (17. Juni – 30. Juni 2019) über die Anwendung nextcloud.com die von der Bildungskoordination auf Basis der digitalen Abfragen und weiterer Recherchen erstellte Rohfassung der Bewerbung zugänglich gemacht. Dafür erhielten sie per Mail einen Zugangslink, mit

dem sie sich zur Korrektur einwählen konnten. Insgesamt nutzen 23 „Experten“ diese Möglichkeit und arbeiteten an der finalen Fassung mit. Vor allem viele Schulleiter und Schulvertreter nahmen das Angebot an. Es wurden nach Abzug von Rechtschreib- und Zeichensetzungskorrekturen 159 Überarbeitungen vorgenommen, davon 142 Einfügungen und 14 Löschungen sowie 2 Kommentare.

„Live-Voting“ Bildungsbeirat

In ihrer Sitzung am 1. Juli 2019 begutachtete die Steuerungsgruppe der Bildungsregion alle Beiträge und erstellte auf dieser Basis den finalen Textentwurf, welcher dem Bildungsbeirat am 8. Juli 2019 zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt wurde. Mit einigen weiteren Anmerkungen aus der Sitzung wurde dieser schließlich einstimmig und digital per „Live-Voting“ via Handy von den Mitgliedern des Bildungsbeirates angenommen. Dies markierte den Abschluss der Bearbeitungs- bzw. Erstellungsphase des Arbeitsentwurfs der Bewerbung. Erst im Nachgang zur Verabschiedung durch den Bildungsbeirat fand das endgültige Layout des Bewerbungsdokumentes statt.



Hier geht's zum Video „Wie wir die Bewerbungsmappe zur digitalen Bildungsregion erstellt haben“

Steuerungsgruppe der Bildungsregion

Die Koordination des Bewerbungsprozesses der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ zur „Digitalen Bildungsregion“ wurde wesentlich von der Steuerungsgruppe der Bildungsregion begleitet. In einer ersten Sitzung am 25. Oktober 2018 beschloss die Steuerungsgruppe, eine Bewerbung zur „Digitalen Bildungsregion“ bis Juli 2019 zu erarbeiten. In der nächsten Sitzung am 15. Januar 2019 wurde der Fahrplan für das Bewerbungsverfahren abgestimmt, darunter auch die Ausgestaltung der geplanten „Zukunftswerkstatt digital!“. In Vorbereitung auf die Verabschiedung der Bewerbungsmappe durch den Bildungsbeirat kam die Steuerungsgruppe ein weiteres Mal zusammen, um nach Abschluss der „digitalen gemeinsamen Bearbeitung“ den finalen Vorschlag für den Bildungsbeirat vorzubersprechen. Im Rahmen dieser Sitzung wurden insbesondere die Formulierungen der Planungsziele überarbeitet und abgestimmt.

Schwerpunktthema bis 2020

Mit Beschluss der Steuerungsgruppe vom 25. Oktober 2018 wurde bereits zu Beginn des Bewerbungsprozesses vereinbart, dass die Thematik auch nach Abgabe der Bewerbungsmappe weiter in der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ behandelt

werden soll. „Digitalisierung und digitaler Wandel“ wurden als Schwerpunktthema 2019/2020 benannt. Ab Herbst 2019 sollen auf Grundlage der Bewerbungsmappe weitere Projekte und Veranstaltungen zu diesem Thema initiiert werden. Diese sollen maßgeblich die Planungsziele dieser Bewerbungsmappe aufgreifen und umfassen. Auf Vorschlag des Bildungsbeirates vom 11. Februar 2019 sind zusätzlich „Tage der offenen digitalen Türen“ geplant sowie weitere zielgruppenspezifische Angebote. Die Vorplanungen dazu werden von der Steuerungsgruppe begleitet und beginnen im Herbst 2019.

PLANUNGSZIEL 1

An die Planungsziele anknüpfende Projekte und Veranstaltungen ab Herbst 2019 sowie „Tage der offenen digitalen Türen“ im Frühjahr 2020

Nächster Umsetzungsschritt:

Vorplanung im Rahmen der Steuerungsgruppe ab Herbst 2019

Digitalisierung als wiederkehrendes Thema im Arbeitskreis Schulentwicklung und im Bildungsbeirat

Das gemeinsame Arbeiten an einem guten Bildungsangebot im Landkreis Haßberge hat seit vielen Jahren und schon lange vor der Initiative der Bildungsregionen im Landkreis einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2002 wurde auf Initiative des damaligen Landrates Rudolf

Handwerker der *Arbeitskreis Schulentwicklung* gegründet. Dieses Gremium, bestehend aus Schulleitenden, aber auch Vertretern aus anderen Bildungsbereichen, hat sich in den vergangenen Jahren mehrfach mit dem Thema „Digitalisierung“ befasst. Bereits im Jahr 2015 wurde aus diesem Gremium heraus unter dem Titel „Digitales Lernen im Landkreis Haßberge“ ein **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** organisiert. In den vergangenen beiden Jahren wurde der Arbeitskreis zudem systematisch genutzt, um digitale Angebote und Informationen mit den Bildungsakteuren zu teilen und zu besprechen. Im Mai 2018 wurde so beispielsweise während der Sitzung des *Arbeitskreises Schulentwicklung* die Lern- und Austauschplattform „mebis“ vorgestellt. 2018 standen Informationen zur „Arbeitswelt 4.0“ und der Digitalisierung der Schulen im Fokus der Agenda: Unter anderem stellte sich dabei die Mittelschule Ebern als Medienreferenzschule und „Digitale Schule 2020“ vor. Des Weiteren wurde unter dem Stichwort der Medienerziehung zu den Chancen und Nachteilen der Nutzung von Smartphones in den Schulen diskutiert sowie über die Gefahren des Internets.

Auch mit der Weiterentwicklung des *Arbeitskreises Schulentwicklung* zum Bildungsbeirat der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wurde auf Grund der zeitgleichen Bewerbung zur „Digitalen Bildungsregion“ das Thema Digitalisierung wieder aufgegriffen. In der letzten Sitzung des *Arbeitskreises Schulentwicklung*, in dessen Verlauf der Arbeitskreis die Neukonstituierung als Bildungsbeirat einstimmig beschlossen hatte, wurden die Eckpunkte des Kultusministeriums zur Bewerbung sowie der geplante Ablauf des Bewerbungsverfahrens vorgestellt. Darüber hinaus wurden mit den Mitgliedern des Bildungsbeirates Ideen gesammelt, in welchen Veranstaltungsformaten



Die Mitglieder der Steuerungsgruppe mit Landrat Wilhelm Schneider beim gemeinsamen Startschuss zur Bewerbung als „Digitale Bildungsregion“. Foto: Monika Göhr.

das Thema Digitalisierung nach Abschluss der Bewerbung im Herbst weiter aufgegriffen werden kann.

In seiner jüngsten Sitzung am 8. Juli 2019 hat der Bildungsbeirat die finale Bewerbungsmappe diskutiert und anschließend mit den vorgeschlagenen Änderungen einstimmig verabschiedet. Zudem waren die Mitglieder des Bildungsbeirates als „Bildungsexperten des Landkreises“ eingeladen, an der Erstellung der Bewerbungsmappe digital mitzuwirken. Sowohl der *Arbeitskreis Schulentwicklung* als auch der jetzige Bildungsbeirat trugen und tragen als Gremium durch ihre breite Zusammensetzung wesentlich zu einer Vernetzung aller Bildungsakteure, von Schulen und Bildungsträgern über Frühpädagogik bis zu Erwachsenenbildung und Wirtschaft, zum Thema Digitalisierung im Landkreis bei.

PLANUNGSZIEL 2

Der Bildungsbeirat soll sich auch weiterhin mit dem Thema Digitalisierung und digitaler Wandel befassen und Raum für Diskussionen neuer Entwicklungen in diesem Bereich bieten.

Nächster Umsetzungsschritt:

Die Umsetzung der Planungsziele der Bewerbungsmappe „Digitale Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wird der Bildungsbeirat im Jahr 2020 begleiten.

Arbeitsgruppe „Digitalbudget Schulen“

Im Zuge der Koordination der geplanten Anschaffungen zur digitalen Ausstattung der Schulen im Landkreis Haßberge wurde eine Arbeitsgruppe „Digitalbudget Schulen“ gegründet. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Mitarbeitern des Landratsamtes (Bereich IT, Zweckverband

Schulzentrum und Finanzen), Vertretern aus dem Bereich IT der Verwaltungsgemeinschaften Hofheim und Ebern, Vertretern verschiedener Schulen im Landkreis (Mittelschule Ebern, Berufsschule, Realschule Haßfurt sowie Gymnasium Ebern) sowie dem Bürgermeister der Gemeinde Untermerzbach, Helmut Dietz, der Vorsitzender der Arbeitsgruppe ist, zusammen.

Die Arbeitsgruppe hat sich zum ersten Mal am 27. Februar 2019 getroffen. Am 24. April 2019 folgte ein Workshop im Rahmen der Arbeitsgruppe, zu dem ca. 30 Gäste eingeladen waren. Dieser Workshop sollte unter anderem auch zu einer weiteren Vernetzung beim Thema „Digitale Ausstattung der Schulen“ zwischen Vertretern der Sachaufwands-träger und den Schulen beitragen.

In vier Workshopgruppen wurden die Themen Administration, IT-Einsatz an Grundschulen, Musterkonfiguration & Ausstattung sowie allgemeine/sonstige Punkte vertieft. Als ein zentrales Ergebnis lässt sich beispielsweise der mehrfach geäußerte Wunsch nach einer Standardisierung der Administration feststellen. Unter anderem wurde dabei der Vorschlag eines Zweckverbandes



Abbildung: Workshop AG „Digitalsbudget Schule“ im April 2019.

Foto: Bettina Fritzler.

„IT-Schulen-Landkreis“ eingebracht. Wünschenswert wäre dabei ein zentrales Administrationsteam sowie in zentralen Bereichen möglichst standardisierte Hardware mit Ziel eines effektiveren Supports. Dabei sollte nach Meinung mehrerer Workshopgruppen vor allem auch beachtet werden, dass neu eingeführte Medien möglichst einfach und leicht von den Anwendern zu bedienen sind. Alternativ wurde allerdings auch die Auffassung vertreten, dass neben einem zentralen Netzwerk-/Server- und Device-Management eine komplette Vereinheitlichung der Ausstattung nicht angestrebt werden sollte, da im Laufe der letzten Jahre bereits eine eigene „schulische Kultur“ an digitalen Medien und Gerä-



Abbildung: Workshop der AG „Digitalbudget Schule“ im April 2019.

Foto: Bettina Fritzler

ten entstanden sei. Ein breiter Warenkorb würde den individuellen Ausstattungswünschen und –beständen der Schulen eher entgegenkommen. **Bisher liegen noch keine abschließenden Ergebnisse der Arbeitsgruppe vor, folgende Erkenntnisse lassen sich aber dennoch aus der Arbeitsgruppe formulieren:**

Erste Erkenntnisse:

1) Bezüglich der Ausstattung der Schulen mit digitalen Geräten sollen zunehmend mobile Lösungen in den Blick genommen werden. Die Rückmeldungen ergeben, dass feste Einrichtungen wie Computerräume in vielen Fällen immer weniger zu einem adäquaten pädagogischen Einsatz passen, wobei für manche Schularten/Fachbereiche IT-Räume (nach der Rückmeldung von Schulvertretern in der Arbeitsgruppe) weiterhin ihre Berechtigung haben werden und nicht alles durch den Einsatz von Tablets kompensiert werden kann. Mit mobilen Geräten könnte allerdings ein neuartiger pädagogischer Ansatz in der Vermittlung verfolgt werden, das Schleppen vieler Bücher würde überflüssig und vor allem kämen Schüler ständig mit digitalen Medien in Berührung.

2) Ein großer Teil der Administration läuft bereits über die Betreuung direkt vor Ort in den Schulen. Dies muss nach Auffassung der Arbeitsgruppe auch so bleiben, eine ständige Präsenz in Anwenderfragen kann in den Schulen sonst nicht geleistet werden. Evtl. kann auch der Einsatz Ehrenamtlicher in kleinen Schulen/Grundschulen eine Unterstützung sein. Zudem könnte in weiterführenden Schulen auf Schüler der höheren Klassen in der alltäglichen Hilfestellung zurückgegriffen werden (siehe Modell S-crew am RMG Haßfurt)

Voraussetzungen

Voraussetzung für eine zentrale bzw. teildezentrale Administration ist

eine möglichst vereinheitlichte Standardisierung der IT-Strukturen. Im Laufe der bisherigen Gespräche ist der Eindruck entstanden, dass zentrale Administrationslösungen bei den weiterführenden Schulen (MS, RS, Gym) im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit denkbar wären. Schwierigkeiten ergeben sich wohl eher bei den Grundschulen bzw. deren oft kleineren kommunalen Sachaufwandsträgern. Deswegen wird das Feld IT-Einsatz an Grundschulen auch gesondert betrachtet. Aktuell gibt es dazu Überlegungen einen eigenen Untearbeitskreis zu gründen.

Die Finanzierung von interkommunalen Verbänden in der Entstehungsphase erschien hilfreich.

Ziel

Ziel der Arbeitsgruppe soll es sein, eine **möglichst einheitliche Grundinfrastruktur an digitalen Medien** der Schulen im Landkreis anzustreben. Dafür sollen **Musterkonfigurationen** erarbeitet werden, die sich je nach Größe der Schule und Schulart ergeben.

Als erster Schritt soll dazu die Ausgangslage, v.a. im Bereich der Ausstattung mit Hard- und Software, die Analyse vorhandener Abläufe, der Administration und die aktuelle Finanzierung, v.a. des technischen Supports für die Schulen, zusammengetragen werden.

Die Arbeitsgruppe wird bis September 2019 einen **vorläufigen Bericht** erstellen. Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wurde im Übrigen ebenfalls der Wunsch nach Empfehlungen zur Hardwareausstattung der Schulen geäußert.

Es wurden in dem AK ferner als Wunschvorstellung die **Etablierung einer „Kümmererstelle“** aller Sachaufwandsträger geäußert, die die Interessen der Schulen bündeln kann

und sie nachhaltig unterstützt. Ferner hielt man es für sinnvoll, eigentlich für notwendig, die Beschaffung mobiler Geräte in die staatliche Förderung der jährlichen Lernmittelzuwendungen aufzunehmen.

PLANUNGSZIEL 3

Koordination einer möglichst einheitlichen Ausstattungsplanung der Schulen im Landkreis durch Erarbeitung von Musterkonfigurationen zur digitalen Ausstattung.

Nächster Umsetzungsschritt:

Erstellung eines vorläufigen Berichtes mit Handlungsanleitungen bis September 2019

Schulartübergreifende Zusammenarbeit und Schule-Wirtschaft-Dialog im Zuge der Digitalisierung

Im Landkreis Haßberge ist man um eine möglichst gute Vernetzung aller Schulen und Schularten bemüht. Neben den Schulleiterdienstbesprechungen bietet auch der Bildungsbeirat eine schulartübergreifende Austauschmöglichkeit, da jede Schulart mit zwei Vertretern abgebildet ist. Vereinzelt fanden zudem bereits schulartübergreifend Angebote vor dem Hintergrund der Digitalisierung statt, wie ein Projekttag zu Mediennutzung und Medienethik am Regiomontanus-Gymnasium in Haßfurt. Aktuell ist ebenfalls dort die Einrichtung eines MINT-Labors zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 geplant. Auch hierbei wird eine Vertiefung der schulartübergreifenden Zusammenarbeit, z.B. mit den Grundschulen, angestrebt.

Schule-Wirtschaft-Dialog

Im Zuge der Digitalisierung und der bestmöglichen Vorbereitung der

Schülerinnen und Schüler auf eine digitale Arbeits- und Lebenswelt ist auch der Austausch zwischen Schulen und Unternehmen bzw. Betrieben von zunehmender Wichtigkeit. Viele weiterführende Schulen im Landkreis pflegen bereits seit Jahren einen engen Austausch in diesem Bereich, beispielsweise im Rahmen von Ausbildungsmessen. Darüber hinaus ist der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft ein bewährtes Vernetzungsgremium zwischen den Akteuren.

Erstmalig wurde zudem im Juni 2019 mit einem **Fachgespräch „Digitalisierung und Fachkräftesicherung“** von „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ und Arbeitskreis Schule-Wirtschaft ein neues Format zur weiteren Vertiefung des Austausches zwischen Schulen und Wirtschaft ausprobiert. Damit wurde u.a. auch ein Wunsch aus der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ aufgegriffen. Im Rahmen des Thementisches zu „Wirtschaft 4.0“ wünschten die Unternehmer eine Verstärkung des Dialoges zwischen Schulen und Betrieben und stellten die Frage, wie die Anforderungen der Unternehmen im digitalen Bereich in die Schulen transportiert werden können. Unter anderem wurde im Rahmen des Fachgespräches daher darüber diskutiert, welche Erwartungen die Wirtschaft an die schulische Vermittlung von digitalen Fähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern hat. Die

Diskussion zeigte, dass in vielen Punkten bei Betrieben noch Unklarheit darüber herrscht, welche Kompetenzen und Fähigkeiten genau in den Schulen vermittelt werden könnten und welche Grundlagen die „Azubis“ mitbringen. Gleichmaßen wurde von Schulseite konstatiert, dass eine konkrete Rückmeldung von den Betrieben fehlt, welche Erwartungen und Wünsche die Wirtschaft hat und welche Lücken noch bestünden.



Abbildung. Fachgespräch der Bildungsregion.
Foto: Anja Güll

Nutzung digitaler Werkzeuge im internationalen und lokalen Fachaustausch

Die zunehmende Digitalisierung unterschiedlichster Lebensbereiche bringt auch bei der Kommunikation und Informationsweitergabe mit relevanten Bildungsakteuren und Projektpartnern neue Möglichkeiten.

Digitale Medien, Internet und Co. ermöglichen beispielsweise auch neue Möglichkeiten im internationalen Austausch, um voneinander zu lernen und Impulse weiterzugeben.

Online-Konferenz

Eine kleine Delegation des Landkreises Haßberge und der Heinrich-Thein-Berufsschule Haßfurt haben am 04. April 2019 auf Einladung des polnischen Landkreises Klobuck an einer Online-Konferenz zum Thema „Berufsbildung als Chance für Schüler und den Arbeitsmarkt“ teilgenommen. In den Räumlichkeiten der Berufsschule wurde die Delegation aus Haßfurt der Konferenz digital zugeschaltet. Teil der Konferenz war u.a. die Online-Übertragung einer Vorlesung der Fakultät für Maschinenbau, Ingenieure und Informatik der Technischen Universität Tschestochau sowie eine Live-Übertragung der Schulwerkstatt in Klobuck zum „Einsatz moderner Technologien“. Die Haßfurter Delegation stellte die Berufsschule und das duale Ausbildungssystem in Deutschland vor und stand für Rückfragen

PLANUNGSZIEL 4

Vertiefung des Dialoges zwischen Wirtschaft und Schulen zur Frage „Welche Kompetenzen brauchen die Schüler für die digitale Arbeitswelt?“

Nächster Umsetzungsschritt:

Vertiefte Auseinandersetzung mit Dokumentationsmöglichkeiten von Medienkompetenzen bei Schülern (z.B. Medienführerschein oder möglichen eigenen Alternativen wie einem „Kompetenzpass digital!“ im Landkreis), ggf. im Rahmen einer Projektgruppe oder mit einem Pilotprojekt ab Herbst 2019

Als weiteres Vorgehen wurde eine Vertiefung des Dialoges zwischen Wirtschaft und Schule vereinbart, und zwar auf Basis einer genaueren Betrachtung vorhandener Dokumentationsmöglichkeiten von Medienkompetenzen bei Schülern (z.B. Medienführerschein).



Abbildung:
Fachgespräch „Digitalisierung & Fachkräftesicherung“.
Foto: Anja Güll

zur beruflichen Ausbildung zur Verfügung. Der Einsatz digitaler Geräte hat es ermöglicht, auf unkomplizierte und zeitlich überschaubare Weise in einen internationalen Austausch miteinander einzutreten, ohne die Notwendigkeit langer Reisen.

Neben der Organisation von internationalen Online-Konferenzen gibt es auch im Kleinen diverse Einsatzmöglichkeiten neuer digitaler Werkzeuge. Im Rahmen des **Fachgesprächs „Digitalisierung und Fachkräftesicherung“** von „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ und Arbeitskreis Schule-Wirtschaft wurde beispielsweise erstmals im Rahmen der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ der Einsatz eines interaktiven Präsentationstools (mentimeter.com) erprobt. So konnten im Themenbereich Digitalisierung die Teilnehmer am Fachgespräch sich mit ihrem Handy in die Präsentation einwählen und sich digital und interaktiv an einer Echtzeit-Word-Cloud-Abfrage zur Vermittlung und Erwartungen an digitale(r) Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beteiligen.

Im Rahmen eines **Ideen-Pitches im zweiten Themenbereich „Fachkräftesicherung“** wurden den Teilnehmern am Fachgespräch ein Live-Voting via Handy ermöglicht.



Hier geht's zu den Videos aus dem „Ideen-Pitch“.

Die TeilnehmerInnen konnten digital abstimmen, welche der drei in jeweils einem Erklärvideo vorgestellten

Projektideen im Bereich „Berufsorientierung und Fachkräftesicherung“ ihrer Meinung nach am vielversprechendsten wäre.

Möglichkeiten der Digitalisierung

Einige der Bildungspartner im Landkreis nutzen bereits verstärkt digitale Werkzeuge. So bietet beispielsweise der Kreisjugendring seit einigen Jahren ein **digitales Buchungsportal** für den Materialverleih sowie die Möglichkeit zur Online-Direktanmeldung zu Veranstaltungen auf der Homepage. Auch das BRK nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung. Im Rahmen des Suchdienstprogrammes „Trace the Face“. Über die MBE App „MBE ON“ gibt es die Möglichkeit einer Online-Beratung.

Aber auch mit dem digitalen Co-Working, die Bewerbungsmappe „Digitale Bildungsregion“ gemeinsam gestalten zu können, hatte die „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ einen neuen Weg zum Einsatz digitaler Werkzeuge und Tools beschritten.

PLANUNGSZIEL 5

Konsequente Einbeziehung und Nutzung technischer Interaktionsmöglichkeiten im Veranstaltungs- und Organisationsportfolio der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“

Nächster Umsetzungsschritt:

Digitale Live-Abstimmung/Verabschiedung der Bewerbungsmappe durch den Bildungsbeirat am 8. Juli 2019

Nutzung digitaler Werkzeuge zur Verbesserung von Kommunikation und Vernetzung

Neben punktuellen Einsatzmöglichkeiten digitaler Anwendungen wie

beispielsweise im Fachgespräch „Digitalisierung und Fachkräftesicherung“ von „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ und Arbeitskreis Schule-Wirtschaft arbeitet die Bildungsregion auch an einer Verbesserung ihrer Informations- und Kommunikationsstrukturen.

Newsletter der Bildungsregion

Als ein erster Schritt wurde beispielsweise nach Abschluss der Neustrukturierungen in der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ ein neuer Newsletter eingeführt, der seit Anfang des Jahres 2019 regelmäßig einmal pro Quartal per Mail an alle Bildungsakteure, die Schulen, die Bildungsträger im Landkreis sowie nach Anmeldung per Mail auch an alle weiteren Interessierten versendet wird. Bei Bedarf gibt es zudem zielgruppengerichtete Sonderausgaben wie beispielsweise für die Schulen mit Hinweisen zu Terminen oder Förderprogrammen. Erschienen sind bisher drei reguläre Newsletterausgaben sowie eine Sonderausgabe für die Schulen im Landkreis. Auch für die Zielgruppe der Ehren- und Hauptamtlichen in der Integrationsarbeit gibt es ein eigenes Newsletterangebot im Rahmen des Bundesprogramms zur lokalen Koordination kommunaler Integrationsangebote. Beide Newsletter sind im Sinne einer möglichst guten Balance zwischen „analog und digital“ in Form einer PDF-Broschüre gelayoutet, die leicht per Mail versendet werden



Hier geht's zu allen Newsletter-Ausgaben der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“.

kann, aber dennoch auch für Veranstaltungen, zur Auslage in Bildungseinrichtungen oder zur haptischen Weitergabe an Dritte in Form einer Broschüre gut auszudrucken ist.

Trotz Einführung des Newsletters zeigt es sich aus Rückmeldungen einzelner Akteure, dass die Bemühungen für eine umfassende und aktuelle Information aller Bildungsinteressierten über die Vorgänge in der Bildungsregion noch ausbaufähig sind. Um die vorhandenen Strukturen transparenter zu machen und ausführlicher zu erklären, wird daher als nächster Schritt der regelmäßige Einsatz von eigens produzierten Erklärvideos/Videoblogs und deren Einbindung in die Internetangebote erprobt.

Um den internen Informationsfluss, v.a. im Rahmen der Steuerungsgruppe, weiter zu verbessern, wurde in der letzten Sitzung am 1. Juli 2019 die Nutzung einer gemeinsamen Dateiencloud beschlossen. Nach den positiven Erfahrungen bei der gemeinsamen digitalen Bearbeitung der Bewerbungsmappe soll die „Nextcloud“ künftig auch weiterhin genutzt werden. Den Mitgliedern der Steuerungsgruppe wird in einem geschlossenen Ordner der Nextcloud ein Datenarchiv eingerichtet, in dem Protokoll, Listen und aktuelle Informationen aus den Arbeitskreissäulen gesammelt und zugänglich gemacht werden. Des Weiteren wurde beschlossen, einen zugangsgesicherten Cloud-Ordner für die Schulleiter im Landkreis anzulegen. Hier sollen u.a. Statistiken und Meldungen zu Schülerzahlen, Übertrittquoten und Prognosen hinterlegt werden.



PLANUNGSZIEL 6

Verbesserung der Information zur und Kommunikation in der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“

Nächster Umsetzungsschritt:

Gemeinsame Planungen und Informationsaustausch mit digitalen Anwendungen wie Next-Cloud (v.a. in der Arbeit der Steuerungsgruppe)

Erstellung und Einbindung von Erklärvideos und Videoblogs in die Internetangebote der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“

Nicht nur zur „internen“ Kommunikation in der Bildungsregion, sondern auch zur Kommunikation nach außen mit bestimmten Zielgruppen können Newsletter hilfreich sein.



Im Landkreis Haßberge gab es so bereits im Rahmen des Projektes „Zukunftskoaches“ zwischen 2013 und Juni 2018 ein besonderes Newsletter-Angebot für Schulabgänger und junge Menschen in und fern der Heimat. In insgesamt 15 Ausgaben wurden unter dem Titel „Hast scho g’hörd...?“ – Der Haßberge-Newsletter News aus dem Landkreis Haßberge zu aktuellen Wirtschaftsnachrichten, Job- und Praktikumsangeboten sowie teils zu Veranstaltungen per Mail an knapp 600 Abonnenten versandt. Der Newsletter wurde mit Projektende der „Zukunftskoaches“ eingestellt.

Messenger-Dienst-Newsletter

Sowohl im Rahmen des Fachgesprächs „Digitalisierung und Fachkräftesicherung“ von „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ und Arbeitskreis Schule-Wirtschaft als auch im Rahmen eines Workshops der Arbeitskreissäule „Lebenswelt Arbeitsregion“ wurde dieser Grundgedanke wieder aufgegriffen, modernisiert und vor dem Hintergrund neuer, jugendaffinerer Kommunikationsmedien weiterentwickelt.

Als neue Idee entstand die Einführung eines „Messenger-Dienst-Newsletters“ mit aktuellen und individuell auswählbaren Informationen zu branchenspezifischen Praktika oder Jobs im Landkreis. < **Link zu Erklär-Video aus Fachgespräch einfügen** > Kombinierbar und ergänzbar wäre dies auch durch aktuelle Infos zu Veranstaltungen aus dem Bereich Kultur und Freizeit. Das Besondere: durch das Medium Messenger-Dienst (wie WhatsApp, Telegramm oder Threema) kommen alle Infos brandaktuell und vor allem für junge Leute zielgruppenaffin direkt auf dem Handy oder anderen digitalen Endgeräten an.

PLANUNGSZIEL 7

Aufbau eines Messenger-Dienst-basierten Newsletters v.a. für die Zielgruppe junge Leute mit individualisierbaren Job- und Praktikumsinfos sowie News zu Veranstaltungen aus dem Landkreis

Nächster Umsetzungsschritt:

Start in die Projektentwicklung im Herbst 2019 mit Umsetzungsplanung bis Sommer 2020

B Entwicklung einer modernen IT-Landschaft

Technologische Entwicklungen haben in den letzten Jahren die Art und Weise, wie wir kommunizieren, konsumieren, uns informieren und letztlich auch wie wir leben, rasant verändert. Die IT-Landschaft ist in den letzten Jahrzehnten um diverse Geräte und Medien gewachsen. Zwischen den ersten „Personal Computern“ wie „Apple I“ oder dem „Commodore PET“ und Smartphone-Alleskönnern liegen gerade einmal drei Jahrzehnte. Während in den 1990er Jahren noch Floppy Disc und Modem den technischen Alltag beherrschten, sind es heute Tablets, Clouds und bald sprachgesteuerte

Smart-Speaker. Der rasante Wandel ist auch in der Ausstattung der Schulen sichtbar – in manchen bereits deutlicher, in anderen noch weniger greifbar. Digitalisierung im Kontext von digitaler Bildung steht und fällt auch mit dem Vorhandensein einer digitalen Infrastruktur. Dabei muss aber in Bezug auf digitale Bildung immer auch klar sein, dass digitale Medien und digitale Infrastruktur nur mit Einbettung in einen pädagogischen Kontext sinnvoll sind, denn Kompetenz und Infrastruktur gehören unumstößlich zusammen. Nur so gelingt ein gewinnbringender Einsatz digitaler Medien auf Basis einer leistungsfähigen Lern- und Lehrinfrastruktur

Breitbandausbau und WLAN-Spots im Landkreis Haßberge

Die Kommunen des Landkreis Haßberge haben in den letzten Jahren das bayerische Förderverfahren zum Breitbandausbau erfolgreich durchlaufen. Dennoch gibt es größere Unterschiede in der Internetinfrastruktur: In Maroldsweisach, Untermerzbach, Stettfeld, Rentweinsdorf und Wonfurt haben nicht mal die Hälfte der Haushalte Datenleitungen mit 50 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Dagegen sind die Maintalkommunen Haßfurt, Ebelsbach und Zeil besser versorgt. Doch auch hier gibt es noch teils erhebliche Geschwindigkeitsunterschiede. Die Ist-Stand-Beschreibung der Breitbandversorgung im Landkreis Haßberge (Stand 2018) umfasst ca. 32.000 Hauskoordinaten, den Ausbau von „Glasfaser bis zum Kabelverzweiger“ mit VDSL von bis zu 100 bzw. 250 Mbit/s. In circa 20% der Haushalte besteht eine Doppelversorgung, da sie ebenfalls über TV-Kabelnetze von derzeit bis zu 100 Mbit/s verfügen. Die FTTH-Erschließungsquote inklusive laufender Verfahren beträgt allerdings ge-

rade einmal 3,8%. Auf Basis sogenannter „Masterpläne“ wollen die meisten Kommunen im Landkreis selbst für eine Verbesserung der FTTB-Quote sorgen. Aus einer Unternehmensumfrage aus dem Jahr 2017, durchgeführt für das Standortmarketingkonzept des Landkreises Haßberge, wissen wir unter anderem, dass eine schnelle Internetanbindung von den Unternehmern als einer der wichtigsten Standortfaktoren im Landkreis angegeben wurde. Rund 64 Prozent der befragten Unternehmer gaben an, dass sie für ihren Betrieb mindestens eine Breitbandanbindung von 50 Mbit/s oder mehr benötigen würden.

Über das Schul- und Plankrankenhausförderprogramm des Freistaats beginnt der Landkreis Haßberge zudem aktuell damit, die Schulen unter Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises mit Glasfaser anzubinden. So soll gewährleistet sein, dass die notwendige digitale Anbindung zur Nutzung der neuen Medien vorhanden ist. Bei der Umsetzung zeigt sich allerdings aktuell die Problematik, dass es sehr schwierig ist, Provider zum Bieten auf die Ausschreibung zu gewinnen. Seit 1. Februar



2019 läuft die Ausschreibung, um in Haßfurt das Krankenhaus, das Schulzentrum (Mittelschule, Realschule, Gymnasium) und die Heinrich-Thein-Schule mit ihren Außenstellen Glasfaser in die Gebäude zu legen. Auch in Ebern läuft die Ausschreibung für das Krankenhaus, die Realschule und das Gymnasium sowie für die Meisterschule für das Schreinerhandwerk. Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wurde am Thementisch „Ausstattung und Pädagogik im Blick – Schulen fit für die Digitalisierung machen“ ebenfalls die Internetanbindung der Schulen diskutiert. Als „Vision 2029“ wurde ein landkreisweiter gemeinsamer Mindeststandard mit gleichen Internetgeschwindigkeiten

an allen Schulen im Landkreis formuliert. Aktuell sind mit 15 Schulen die meisten Schulen im Landkreis lediglich mit einer Bandbreite von 16Mbit/s angebunden. An zwei Grundschulen gibt es sogar nur eine Bandbreite von 6 Mbit/s. Fünf Schulen im Landkreis können auf eine Bandbreite von 50 Mbit/s, fünf weitere sogar auf eine von 100 Mbit/s zurückgreifen. Jeweils eine Schule verfügt sogar über eine Bandbreite von 200 bzw. 400 Mbit/s. In nahezu allen Schulen sind die Klassenzimmer über LAN oder WLAN „vernetzt“, nur vier Schulen im Landkreis haben vereinzelt Räume ohne digitale Vernetzung. In einer Schule allerdings steht bisher nur in einem von 14 Räumen überhaupt ein Netzzugang zur Verfügung.

PLANUNGSZIEL 8

Anbindung der Schulen in Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises mit Glasfaser

Nächster Umsetzungsschritt:

Ausschreibungen laufen seit 1. Februar 2019

In sieben Kommunen des Landkreises Haßberge gibt es Bayern WLAN Hotspots. So können sich Bürgerinnen und Bürger beispielsweise in Hofheim, Haßfurt, Zeil, Ebern, Obertheres, oder Eltmann und Knetzgau ins WLAN kostenlos einloggen. Zusätzlich zu den Hotspots bieten seit diesem Jahr auch zwei Linienbusbetreiber auf insgesamt sechs Linien einen kostenlosen WLAN-Zugang an. Auf 21 Linienbussen (von insgesamt 110) im Landkreis Haßberge wird dies nun anders sein. Fahrgästen steht ab sofort ein kostenloser Hotspot zur Verfügung. Es müssen keine persönlichen Daten preisgegeben werden, es wird kein Nutzernamen



der Passwort benötigt, um eine Verbindung herzustellen. Die Nutzung ist zeitlich unbegrenzt, ein Jugendschutzfilter verhindert das Öffnen von Seiten mit jugendgefährdenden Inhalten.

Daneben gibt es auch diverse Möglichkeiten des kostenlosen Internetzugangs durch die private Initiative „Freifunk-Franken“. Die Freifunk-Router verbinden sich untereinander und bilden ein sogenanntes vermaschtes Netzwerk und unterstützen damit den Ausbau einer kostengünstigen und freien Infrastruktur. In etlichen Kommunen im Kreis Haßberge sind damit schon zahlreiche kostenlose Internetzugänge eingerichtet worden. Auch im Landratsamt Haßberge haben beispielsweise die Bürgerinnen und Bürger dank „Franken-Freifunk“ kostenloses Internet auf den Mobilgeräten.

Digitale Ausstattung an den Kindertagesstätten und Schulen

Die Sachaufwandsträger sind für die infrastrukturellen Voraussetzungen von Bildung in den Schulen verantwortlich. Dies gilt auch im Kontext der digitalen Bildung. Der digitale Ausstattungsstand in den Bildungseinrichtungen im Landkreis Haßberge ist sehr heterogen und noch

nicht umfassend und detailgenau erhoben. Weitere Bestandserhebungen sollen u.a. im Rahmen der Arbeitsgruppe „Digitalbudget Schulen“ vorgenommen werden.

Frühkindliche Bildung

Die digitale Ausstattung in den Kindertageseinrichtungen im Landkreis Haßberge wird in den letzten Jahren stetig erweitert und ausgebaut, wobei es hier noch große Unterschiede gibt. Der Einsatz von Tablets als Arbeitsmittel (z.B. zum Führen von Beobachtungsbögen) setzt sich, je nach finanzieller Leistungsfähigkeit der Träger, mehr und mehr durch. Einige Kitas wie der Kindergarten Arche Noah in Ebern können dank Spenden lokaler Firmen beispielsweise Tablets im pädagogischen Alltag einsetzen. Über eine umfangreiche digitale Ausstattung verfügt beispielsweise die Kita Obertheres, die zur Teilnahme an einem bayernweiten digitalen Modellversuch ausgewählt wurde.

Schulen im Landkreis

Die digitale Ausstattung der Schulen im Landkreis Haßberge ist deutlich weiter voran geschritten, aber durchaus sehr heterogen. Vor allem die weiterführenden Schulen verfü-

gen fast alle über einen oder mehrere feste **PC-/Computerräume**, aber auch sechs Grundschulen. Mitunter gibt es für einzelne Grundschulen die Lösung, die Computerräume der Mittelschule in Absprache mit zu benutzen. Die Heinrich-Thein-Berufsschule und die Meisterschule in Ebern verfügen ebenfalls über Computerräume bzw. feste PC-Arbeitsplätze.

Die Ausstattung der Schulen mit **Beamern und Dokumentenkameras** ist ebenfalls sehr unterschiedlich. Die Gerätezahl ins Verhältnis gesetzt zur Anzahl der Klassen- (und Fach-) räume wurde als Gliederungsgrundlage verwendet: Bei den Schulen gänzlich ohne Dokumentenkameras handelt es sich um vier Grundschulen sowie eine Mittelschule. Im Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt stehen in allen Räumen Dokumentenkameras zur Verfügung. Eine 100%ige Ausstattung aller Räume mit Beamern ist an zehn Schulen im Landkreis vorhanden, doch auch hier sind sieben Schulen (überwiegend Grundschulen sowie eine Mittelschule) ohne feste Beamer in den Klassenräumen. Diese verfügen i.d.R. allerdings über einen oder mehrere mobile Beamer, die den Lehrkräften zur Verfügung stehen.

Soweit uns bekannt ist, verfügen auch bereits einige Schulen über **Whiteboards**. Beispielsweise die Mittelschulen Ebern, Eltmann, Haßfurt, Hofheim, Knetzgau, Theres sowie Zeil-Sand, die Realschulen Ebern und Haßfurt sowie das Gymnasium Ebern, die Heinrich-Thein-Berufsschule oder die Meisterschule Ebern. Einige wenige Grundschulen wie Ebern, Haßfurt und Hofheim haben bereits ebenfalls Whiteboards. Anzahl und technischer Stand variieren allerdings stark je nach Schule.

Quote (Gerätezahl/ Anzahl Räume)	Schulen mit Beamer	Schulen mit Dokumentenkameras/Visualizer
100% = jeder Raum/Klassenzimmer mit einem Gerät ausgestattet	10	4
<60% = hohe Ausstattungsichte	5	9
40-60% = mittlere Ausstattungsichte	3	1
<40% = sehr geringe Ausstattungsichte	3	9
0% = keinerlei Geräte in der Schule vorhanden	7	5

Während die Ausstattung mit Beamer und Dokumentenkameras schon relativ weitverbreitet ist, gibt es noch größere Unterschiede beim **Einsatz von mobilen Geräten**. Einige Schulen verfügen bereits über **Tablet-Koffer** oder einzelne Tablets (GS Eltmann, GS Hofheim, MS Ebern, MS Haßfurt, MS Theres, RS Haßfurt, RS Eltmann, Realschule Hofheim RMG Haßfurt, FRG Ebern, Heinrich-Thein-Schule), die mobil in den Klassen im Unterricht eingesetzt werden können. Allerdings gibt es auch 19 Schulen im Landkreis, an denen bisher keinerlei Tablets im Einsatz sind, darunter 14 Grundschulen, vier Mittelschulen sowie eine Realschule. In der MS Ebern werden außerdem darüber hinaus auch sukzessive alle Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten ausgestattet (Ipad) und können über WLAN auf die jeweiligen Tafelsysteme der Klassenzimmer zugreifen.

Wesentlich flächendeckender ist die **Ausstattung mit Notebooks oder Laptops**: außer an einer Grundschule und einer Mittelschule verfügen alle Schulen im Landkreis über mindestens ein Notebook, zehn der Schulen können auf einen „Klassensatz“ zwischen 10 und bis zu 55 Stück zurückgreifen.

Medienkonzepte

Der gewinnbringende Einsatz von Medien im Unterricht erfordert eine

auf die pädagogischen Bedürfnisse und Zielsetzungen abgestimmte technisch-organisatorische Infrastruktur an den Schulen. Die Schulen in Bayern sind aufgefordert bis Ende des Schuljahres 2018/2019 Medienkonzepte zu entwickeln, bei denen sie ihre Schulentwicklungsprozesse systematisieren. Die Medienkonzepte umfassen die Bestandsaufnahme des IST-Standes der digitalen Ausstattung der Schule und deren Nutzung sowie den künftigen Bedarf an Technik und auch Weiterbildung. Sie sollen die Grundlage für eine systematische Medienkompetenzförderung bilden und nehmen die Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung in den Blick. Dem-

- 1) **Mediencurriculum**
- 2) **Fortbildungsplanung sowie**
- 3) **Ausstattungsplan.**

entsprechend basiert das **Medienkonzept** auf folgenden drei Säulen:

IT-Betreuung der Schulen

Die aktuelle IT-Betreuungssituation der Schulen im Landkreis sieht in etwa folgendermaßen aus: die Administration der IT in den Schulen wird im Wesentlichen über die Systembetreuer der Schulen selbst vorgenommen, die weiterführenden Schulen in Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises werden durch die IT-Abteilung im Landratsamt mitbetreut. Der Heinrich-Thein-

Schule steht aufgrund der Rolle als IT-Kompetenzzentrum für die Region Main-Rhön und der damit verbundenen großen Anzahl an Geräten und Systemen ein festangestellter Fachinformatiker des Landkreises sowie ein Auszubildender zum Fachinformatiker zur Verfügung. In der Verwaltungsgemeinschaft Hofheim gibt es einen Verwaltungsmitarbeiter, der die Verbandsschulen betreut. In der Verwaltungsgemeinschaft Ebern kümmert sich ebenfalls ein IT-Mitarbeiter um die Administration und ist im Bereich der Technik beratend für die dortigen Schulen tätig. Durch die zunehmende Komplexität, die gestiegenen Kapazitätsbedarfe und die erhöhten Sicherheitsanforderungen stößt die IT-Betreuung der Schulen in ihrer jetzigen Organisation aber an ihre Grenzen.

PLANUNGSZIEL 9

Flächendeckende Versorgung mit digitalen Geräten an allen Schulen im Landkreis, als zukunftsweisend werden dabei v.a. mobile Geräte wie Tablets statt stationären Computerräumen präferiert

Nächster Umsetzungsschritt:

Erstellung von Handlungsanleitungen und Musterkonfigurationen zu digitaler Ausstattung durch die Arbeitsgruppe „Digitalbudget Schule“ bis September/Oktober 2019

Im Rahmen der durchgeführten digitalen Umfrage an den Schulen im Landkreis wurde zudem mehrfach der Wunsch nach Unterstützung bei der Wartung der digitalen Geräte angegeben, insbesondere in Form eines konstant zur Verfügung gestellten Ansprechpartners. Auch in der

„Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wurde als eine „Vision 2029“ für eine „Digitale Bildungsregion“ eine Verbesserung der Wartung und Betreuung der technischen Ausstattung an den Schulen durch dezidierte Fachkräfte formuliert. Ergänzt werden könnte dies durch „kompetente IT-Beauftragte in den Schulen“. Ähnliche Vorschläge wurden auch bereits in der Arbeitsgruppe „Digitalbudget Schulen“ diskutiert.

MINT-Labor zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 geplant

Am Regiomontanus-Gymnasium haben sich in den letzten Jahren viele Projekte außerhalb des regulären Unterrichts etabliert, die die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) fördern sollen. Eine Grundausrüstung für diese Projektgruppen war bisher aber nicht vorhanden, sodass jedes Unterfangen sich wieder von neuem alle benötigten Materialien beschaffen muss.

Der **Zweckverband Schulzentrum** plant daher im kommenden Schuljahr die Einrichtung eines sogenannten „MINT-Labors“, mit dem dann den Projekten einen Grundstock an Werkzeugen und Werkstattbedarf, eine Grundausrüstung im elektrotechnischen und mechanischen Bereich, verschiedene Analysemethoden und Sensorik, Laborutensilien für den physikalischen und chemischen Bereich sowie verschiedene Bausteine und Module zum Erlernen von mathematisch-naturwissenschaftlichen Prozessen zur Verfügung stehen.



Abbildung: Entwurf Ausstattung MINT-Labor 1

Mit dem „MINT-Labor“ sollen auch vermehrt Partnerschaften zwischen den Unternehmen der Region und der Schule geschlossen werden.

Aber nicht nur die Vernetzung des Gymnasiums mit den Unternehmen ist wichtig, auch Kooperationen mit anderen Schulen sollen angestrebt werden. Um die Begeisterung für den MINT-Bereich schon früh zu fördern, soll hierbei der Fokus vor allem auf die Grundschulen der Region gelegt werden. Den Grundschulern soll die Möglichkeit geschaffen werden, zu verschiedenen Terminen im Jahr das MINT-Labor zu besuchen. Mit verschiedenen Modulen bzw. Workshops sollen ihnen dann erste Einblicke in den naturwissenschaftlichen Bereich gegeben und ihre Begeisterung dafür geweckt werden.

PLANUNGSZIEL 10

Einrichtung eines MINT-Labors am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt

Nächster Umsetzungsschritt:

Start der Raumausrüstung und Einrichtung des MINT-Labors ab September 2019

Bildungsportal des Landkreises Haßberge



Der Landkreis Haßberge hat seit November 2016 ein Online-Bildungsportal, auf dem alle Bildungsangebote, Bildungsträger und –partner im Landkreis transparent, möglichst aktuell und gebündelt dargestellt werden. Unter www.bildungsportal-hassberge.de sind aktuell 103 Bildungsanbieter und –partner aus dem Landkreis und teils auch regionale Partner mit insgesamt mehr als 280 Kurs- und Weiterbildungsangeboten gelistet. Um das Angebot möglichst aktuell zu halten, wird jedes Quartal im Rahmen einer Online-Abfrage der Aktualisierungsbedarf bei den Partnern des Bildungsportals abgefragt. Um die Nutzerfreundlichkeit des Portals aber weiter zu verbessern, ist für Ende 2019/2020 eine Modernisierung des Bildungsportals mit einem Relaunch des Angebotes geplant. Die Erarbeitung einer neuen Konzeption für das Bildungsportals soll in Zusammenarbeit mit Bildungsakteuren und Bildungspartnern der Bildungsregion erfolgen und mit einem Workshop im Herbst 2019 starten

PLANUNGSZIEL 11

Relaunch des Bildungsportals nach Modernisierung und Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit

Nächster Umsetzungsschritt:

Start in die Überarbeitung und Neugestaltung des Bildungsportals mit einem Workshop im Herbst 2019

Digitaler Kunsterlebnispfad - „Spuren im nördlichen Steigerwald“ von Hermann de Vries

Die Digitalisierung erreicht auch den Kultur- und Freizeitbereich und eröffnet völlig neue Möglichkeiten: unter Federführung der Kulturstelle des Landkreises Haßberge laufen seit Ende 2018 Planungen zur Realisierung eines neuen digitalen Kunsterlebnispfades zu Werken des im Landkreis lebenden Künstlers Hermann de Vries im nördlichen Steigerwald. Bereits im Jahr 2005 hatte der Künstler seiner „Heimat“ ganz besondere Steine als Geschenk vermacht. Diese sind unauffällig im Wald verbreitet und tragen gemeißelte und vergoldete Sinnsprüche mit philosophischen, fragmentarischen Texten. Unter dem Titel „Spuren im nördlichen Steigerwald“ werden die Steine auf neue Art erlebbar und zugänglich gemacht. Neben einer Broschüre wird mit Hilfe von QR-Codes ein digitaler Kunsterlebnispfad angelegt. Das digitale Feature hilft bei der Suche nach den im Wald versteckten Steinen und eröffnet in Verbindung mit einer Sprach-App



Abbildung: Susanne und Hermann des Vries (vorne) mit Renate Ortloff, Kulturbeauftragte des Landkreises Haßberge.2

Einblicke in die Gedanken des Künstlers, der zu einzelnen Steinen Audiobeschreibungen aufnehmen wird.

PLANUNGSZIEL 12

Einrichtung eines digitalen Kunsterlebnispfades „Spuren im nördlichen Steigerwald“ von Hermann de Vries

Nächster Umsetzungsschritt:

Erstellung der Sprach-App mit Hintergrundinformationen und Erklärungen des Künstlers zu dem Kunsterlebnispfad (2019/2020)



Abbildung: Stein mit Lateinischer Inschrift. 1



Auf www.kulturraum-hassberge.de finden Sie weitere Informationen zu Kunst- und Kultur im Landkreis Haßberge.

C Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt

Das Internet ist ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Mit einem Klick steht unendliches Wissen zur Verfügung. Räumliche Distanzen werden in Anbetracht von weltweit digitaler Kommunikation nichtig. Doch mit Optionen kommen auch Risiken: Mehr denn je ist es daher heutzutage wichtig, sich in einer digitalisierten Welt zurechtzufinden. Kompetenzen für die digitale Welt bzw. eine digital geprägte Gesellschaft sind dabei für alle Alters- und Zielgruppen wichtig. Eine große Rolle spielen dabei Medienkompetenzen. Dabei handelt es sich um einen sehr umfassenden und facettenreichen Begriff, für den es kaum eine einheitliche Definition

gibt. Im Kern geht es darum zu erlernen, sich in der Medienwelt aktiv bewegen und einbringen zu können sowie sich eine Orientierung darin aufzubauen. Dies bedeutet, sich Fähigkeiten für die Nutzung, die Reflexion und auch die eigene Gestaltung digitaler Medien anzueignen. Bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen müssen wir alle Bildungs- und Lebensbereiche in den Blick nehmen, denn Bildung endet nicht in der Schule! Und immer mehr wissen wir auch, dass sie nicht mit der Schule beginnt, sondern dass viele Weichen bereits im frühkindlichen Bereich gestellt werden.

Digital ab wann? - Digitalisierung im Bereich der frühkindlichen Bildung

Mit digitalen Medien und dem Zugang zu ihnen gehen auch Risiken einher. Deswegen ist es wichtig, die Frage zu stellen, ab welchem Alter Kinder diese in welcher Form nutzen sollten. Wie sich auch im Rahmen der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ gezeigt hat, herrscht vor allem beim Umgang kleiner Kinder mit digitalen Geräten und Medien eine große Skepsis: Müssen Kinder vor der Einschulung bereits mit Tablet und Co. in Berührung kommen? Sollten wir nicht vor allem die Kitas und Kindergärten als „computerfreie Zonen“ erhalten? Nichtsdestotrotz erleben wir aber immer wieder, dass genau dies nicht so leicht ist und dass kleine Kinder von digitalen Geräten geradezu fasziniert sind. Sie erleben Smartphone, Tablet und Co. sowohl in ihrem privaten Umfeld bei den Eltern als auch sichtbar in der Öffentlichkeit. Zudem nimmt die Zahl an Mal-, Spiel- und ersten Lernprogrammen auf Tablets schon für die Kleinsten zu.

Mit Blick auf den zunehmenden Einsatz digitaler Geräte und Medien in den Grundschulen erwächst zudem die Frage, in welchem Umfang eine Vorbereitung darauf im frühkindlichen Bereich stattfinden kann und sollte. Es wird daher zunehmend auch eine wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen, Kinder schon sehr früh, aber vor allem entwicklungsangemessen in einem ersten kreativen Umgang mit digitalen Medien zu begleiten. Der Schlüssel dazu ist eine altersgerechte Medienumgebung und ein zeitgemäßer Jugendmedienschutz. All dies unterstützt sie dabei, sich später in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Denn: Kinder mit Medienkompetenzen sind am besten vor Medienrisiken geschützt.

Modellversuch „Medienkompetenzen in der Frühpädagogik stärken“ – Kita Obertheres

Die Caritas Kindertageseinrichtung St. Kilian in Obertheres im Landkreis Haßberge nimmt am Modellversuch „Medienkompetenzen in der

Frühpädagogik stärken“ des bayerischen Familienministeriums teil. Durchgeführt und begleitet wird dieser vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in enger Kooperation mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und weiteren Partnern.

An dem Modellversuch sind bayernweit 100 Modelleinrichtungen beteiligt. Er soll tragfähige Konzepte und praxisnahe Materialien für digital gestützte Bildungs- und Arbeitsprozesse in Kindertageseinrichtungen forschungsbasiert und ergebnisoffen weiterentwickeln und erproben.

Die Kita Obertheres wird während des zweijährigen Modellversuches von einem Medientrainer bis Dezember 2020 begleitet und erhielt Tablets, Beamer, Drucker, Leinwand, Stativ, Mikrofon und Lautsprecher als Ausstattung. Unter anderem wird dabei auch erprobt, wie die Ausstattung die pädagogischen Kräfte bei der Dokumentation unterstützen kann.

Premiere der Kita-Kino-Woche im Landkreis Haßberge

Unter dem Stichwort der Medienkompetenzen haben wir oft vor allem die digitalen oder sogenannten neuen Medien, wie das Internet mit seinen sozialen Netzwerken, vor Augen. Dabei sind auch „altbekannte“ oder klassische Medien, wie Film und Fernsehen, zunehmend mit den neuen Medien verknüpft. Vor allem im frühkindlichen Bereich sollten wir deswegen diese nicht aus dem Blick verlieren. Im Umgang mit diesen können Kinder genau die wichtigen Kompetenzen erlernen, welche sie in adaptierter Form für einen verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit den neuen Medien brauchen.

Im Landkreis Haßberge fand im März 2019 zum ersten Mal eine Kita-Kino-Woche statt. Veranstaltet wurde diese vom Capitol Kino Zeil mit Unterstützung von VISION KINO und in Kooperation mit der KurzFilmAgentur Hamburg, der Bildungsregion Landkreis Haßberge sowie der Caritas Haßberge.

Zur Eröffnungsvorstellung konnte Kinobesitzer Bruno Schneyer über 100 Kita-Kinder und ihre ErzieherInnen begrüßen. Insgesamt liefen in der ganzen Kita-Kino-Woche acht



Abbildung: Eröffnung der Kita-Kino-Woche mit Bgm. Stadelmann, Kinobesitzer Bruno Schneyer und stlv. Landrat Ziegler. Foto: Anja Güll.

Filmvorstellungen für knapp 360 kleine Gäste, die von 40 ErzieherInnen begleitet wurden.

Gezeigt wurde ein spezielles Kurzfilmprogramm für die Zielgruppe drei bis fünfjährige. Mit dem Kommando „Film ab“ begann das spezielle Kinoprogramm, zusammengestellt aus internationalen Zeichentrick-, Animations- und Realweltfilmen vom Kurzfilmverleih. Filmreferent Daniel Stümpfig von der Universität Würzburg stellte die einzelnen Kurzfilme vor und arbeitete anschließend, bestens auf das kleine Publikum eingestellt, die jeweilige Thematik auf. Neben Aschaffenburg zählt der Landkreis Haßberge zu den

einzigsten in ganz Bayern, die ein solches Angebot bieten.



Abbildung: Daniel Stümpfig bei der Kita-Kino-Woche. Foto: Anja Güll.

PLANUNGSZIEL 13

Für das Jahr 2020 ist eine Wiederholung des Angebotes geplant. Dann soll es zudem mit Fortbildungs- und Informationsangeboten der Bildungsregion für Eltern und Erziehungsberechtigte der Kinder sowie die Kita-Fachkräfte flankiert werden.

Nächster Umsetzungsschritt:

Planungsbeginn der flankierenden Fortbildungs- und Informationsangebote für den Herbst 2019



Lesen Sie hier einen ausführlichen Bericht zur Kita-Kino-Woche im Landkreis!

**„Visionen 2029 – Digital ab wann?“
aus der „Zukunftswerkstatt digital!“**

Die Diskussionen und Ergebnisse der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ zum Einsatz digitaler Medien in der Frühpädagogik haben gezeigt, dass es vor allem darauf ankommt, diese maßvoll und begleitet einzusetzen.

Während es bei den „Visionen 2029“ klare Stimmen für die „Kita als computerfreie Zone“ und gegen eine „Digitalisierung vor der Grundschule“ gab, wurden durchaus auch die positiven Einsatzmöglichkeiten digitaler Geräte, vor allem als Helfer für die ErzieherInnen gesehen. Digitale Anwendungen können so z.B. die Portfolioarbeit und Verwaltung vereinfachen. Digitale Geräte wie Tablets können außerdem nach der „Marte-Meo“-Methode zur videogestützten Beobachtung eingesetzt werden. Vorgeschlagen wurde zudem ein „gemeinsames digitales Konzept“, aufbauend auf dem bereits vorhandenen „Soft Step“-Angebot, für den Übergang von Kindergärten in Grundschulen zum Thema Medien- und Digitalkompetenzen.

Im Rahmen dessen könnte ein Austausch zwischen frühkindlichem Bereich und Grundschulen initiiert werden: Im Vordergrund sollten dabei sinnvolle Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien, Beobachtungen zum Umgang von Kindern mit diesen sowie der Austausch von Empfehlungswerten, z.B. bei Softwares oder Lernapps, stehen.

PLANUNGSZIEL 14

Verstärkung des Austauschs zu Medien- und Digitalkompetenzen zwischen frühkindlicher Bildung und Grundschulen (anknüpfend an die Strukturen von „Soft Step“)

Nächster Umsetzungsschritt:

Bestandserhebung von Ausstattung und Nutzung digitaler Medien in den Kindertageseinrichtungen (u.a. auch bzgl. der Einsatzmöglichkeiten von Kita-Info-Apps) sowie anschließend Initialisierung des Austausches zu diesem Thema mit den Grundschulen

Schulen fit für die Digitalisierung - Leuchttürme und Projekte im Landkreis Haßberge

Die Digitalisierung der Bildung kann nur dann erfolgreich werden, wenn die digitale Infrastruktur und die entsprechenden Bildungsinhalte aufeinander abgestimmt sind. Die Vermittlung digitaler Kompetenzen spielt daher auch in allen Schularten eine wichtige Rolle. Im Landkreis Haßberge finden sich bereits mehrere Leuchtturmprojekte in diesem Kontext.



Medienreferenzschulen

So gibt es beispielsweise zwei Medienreferenzschulen im Landkreis: das Friedrich-Rückert-Gymnasium in Ebern sowie die Mittelschule Ebern. Sie sind Teil des im Rahmen des Projektes „Referenzschule für Medienbildung“ aufgebauten Netzwerkes von rund 150 Referenzschulen aller Schularten, die Wege aufzeigen sollen, wie den Herausforderungen der Digitalisierung in den Schulen begegnet werden kann.



Erfahren Sie mehr über das Projekt „Medienreferenzschulen“ in einem kurzen Video!



Abbildung: Thementisch "Digital ab wann?" auf der "Zukunftswerkstatt digital!".
Foto: Anja Güll.3

In beiden Schulen wurden Arbeitsgruppen von Lehrerinnen und Lehrern gebildet, um ein Konzept für eine verbindliche und umfassende Medienarbeit zu entwickeln. Dafür wurde u.a. der Bedarf an Medienausstattung für eine sinnvolle Medienarbeit im Unterricht durch eine Befragung von Lehrkräften, Eltern und Schülern erhoben. Darauf basierend entstand ein Medienentwicklungsplan, der u.a. auch eine Anschaffungsplanung für den Ausbau der vorhandenen Medienausstattung an den Schulen umfasst. Ergänzt wird dies durch ein Medien- und Methodencurriculum. Der Status „Referenzschule für Medienbildung“ wird allen Projektschulen verliehen, die einen nachhaltigen Qualitätsentwicklungsprozess im Medienbereich in Gang gesetzt bzw. weitergeführt und diesen Prozess in einem Medienentwicklungsplan transparent dokumentiert haben. Im Fokus stehen dabei die Stärkung der Medienkompetenz der Schüler und die weitere Verbesserung der Unterrichtsqualität. Dies soll vor allem durch die Implementierung schulspezifischer Medien- und Methodencurricula und eine systematische schulinterne Lehrerfortbildung im Bereich der Medienbildung erreicht werden. Die Medienreferenzschulen sind damit zu wichtigen Multiplikatoren und Ansprechpartnern für andere Schulen in der Region geworden, vor allem im Rahmen der Erstellung der Medienkonzepte. Unter anderem im Rahmen des Arbeitskreises Schulentwicklung (siehe Punkt Digitalisierung als wiederkehrendes Thema im Arbeitskreis Schulentwicklung und im Bildungsbeirat) oder in der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ hat beispielsweise die Mittelschule Ebern Erfahrungswerte weitergegeben und anderen Schulen einen Einblick vermitteln können. Dass dies

auch explizit gewünscht von den anderen Schulen ist, wurde auch im Rahmen der „Zukunftswerkstatt digital!“ festgehalten: die „Experten-schulen“ sollen soweit möglich als Berater im Landkreis fungieren.

Die Mittelschule in Ebern nimmt darüber hinaus auch an dem Projekt lernreich 2.0 und dem **Schulversuch „Digitale Schule 2020“** teil.



Unter dem Titel „lernreich 2.0 – Üben und Feedback digital“ ist die Mittelschule Ebern eine von 45 Modellschulen in Bayern, die in dem dreijährigen Projekt erprobt hat, wie sich die individuelle Förderung und die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen durch den Einsatz digitaler Medien in den MINT-Fächern weiter steigern lässt. Das Ziel des Modellprojekts „Digitale Schule 2020“ ist es, übertragbare Konzepte für die selbstverständliche Nutzung der digitalen Möglichkeiten im Unterricht, aber auch für andere schulische Prozesse zu entwickeln. In der Mittelschule Ebern gibt es ein schuleigenes Netzwerk mit didaktisch durchdachter Serverstruktur in einem komplett vernetzten Schulhaus mit Internetzugang in jedem Zimmer und WLAN im ganzen Schulhaus sowie Smartboards für jede Klasse. Verschiedene Lernprogramme sind für jeden Schüler und Lehrer zugänglich. Darüber hinaus werden Fortbildung und moderne Medien im Unterricht als selbstverständlich betrachtet.

Digitale Schulleuchttürme

Neben den Medienreferenzschulen haben sich noch andere weiterfüh-

rende Schulen im Landkreis ein besonderes Profil im Kontext Digitalisierung erarbeitet. So ist die Dr.-Auguste-Kirchner-Realschule Haßfurt als **„MINT-freundliche/MINT21 Schule“** sowie als erste Realschule in Unterfranken mit dem Qualitätssiegel **„Digitale Schule“** ausgezeichnet worden. Und das Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt hat in den Schuljahren 2017/18 und 2018/2019 zudem am schulart- und länderübergreifenden **Projekt „Ganztag digital“** teilgenommen.

Die Heinrich-Thein-Schule nimmt am Weiterentwicklungskonzept zum Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen in Bayern (QmbS) mit dem Schwerpunkt **„Digitale Bildung“** teil.

SINUS an Grundschulen

Auch im Elementarschulbereich gibt es Leuchttürme im Landkreis Haßberge. Die Grundschule Ebern, die Grundschule Haßfurt sowie die Johann-Peter-Wagner-Grundschule Theres beteiligen sich am **Programm „SINUS an Grundschulen“**.



Mit dem Programm SINUS steht ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik zur Verfügung. Die teilnehmenden Schulen erhöhen ihre Unterrichtsqualität und steigern so die mathematischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Umsetzung der Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS und der Bildungsstandards ist das zentrale Anliegen von SINUS. Die Grundschulen in Haßfurt und Theres nehmen seit dem Schuljahr 2015/16 am Projekt **„SINUS an Grundschulen“** teil.

Im weiteren Verlauf werden exemplarisch Angebote für Schülerschaft, Lehrerkollegium und Elternschaft von einzelnen Schulen im Landkreis unter verschiedenen Themenfeldern aufgelistet. Grundlage für die Sammlung der Einzelbeispiele waren die Rückmeldungen der Schulen im Rahmen der digitalen Abfrage sowie die uns von den Schulen zur Verfügung gestellten Medienkonzepte von vier Mittelschulen und neun Grundschulen aus dem Landkreis.

Medienkompetenzen und Medienerziehung der Schülerinnen und Schüler

An den unterschiedlichen Schularten sind im Rahmen des regulären Unterrichts in diversen Formen die Themen Medienkompetenzen und -erziehung eingebunden. Dies gilt auch für die Berufsfachschulen, wie die Fachakademie für Sozialpädagogik, die z.B. das Unterrichtsfach Literatur- und Medienpädagogik unterrichtet. Ferner wird die Fachakademie im Schuljahr 2019/2020 die einzige Fachschule für Grundschulkindbetreuung in ganz Unterfranken installieren. Hier wird v.a. in dem Unterrichtsfach „Medienbildung“ die altersgerechte Anwendung der neuen Medien im Grundschulalter nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen vermittelt. An der Heinrich-Thein-Schule ist die Vermittlung von Medienkompetenzen und Medienerziehung im Rahmen der dualen aber auch der vollzeitschulischen Ausbildung Standard in allen Unterrichtsfächern. Zudem haben viele Schulen im Rahmen der Abfrage angegeben, dass Sie den Einsatz von digitalen Medien wie Tablets in der Regel mit einer Belehrung zum sicheren Verhalten im Internet und möglichen Gefahren begleiten.

Darüber hinaus bieten aber viele Schulen im Landkreis weitere, zusätzliche Angebote zu dieser Thematik an.

Medienführerschein

An vielen Schulen, auch der verschiedenen Schularten, im Landkreis Haßberge wird der **Medienführerschein** angeboten, exemplarisch seien folgende Schulen genannt, die dies im Rahmen der Schulabfrage gemeldet haben:

Grundschulen: GS Theres, GS Haßfurt, GS Oberaurach, GS Kirchlauter
Mittelschulen: MS Theres
Realschulen: Wallburg-Realschule Eltmann (Jahrgangsstufe 6)
Gymnasien: RMG Haßfurt
Berufliche Schulen: Heinrich-Thein-Berufsschule Haßfurt

Weitere Schulen wie die Grundschule Kirchlauter haben in der Abfrage angegeben, die Einführung des Medienführerscheins zu planen/zuwünschen. Die Grundschule Haßfurt nutzt nach eigenen Angaben im Medienkonzept das kostenlose **Programm „Internet abc“**, bei dem die SchülerInnen nach Abschluss verschiedener Lernmodule und einer theoretischen wie praktischen Prüfung eine Urkunde erhalten. Ziel des Projektes ist es, über Chancen und Gefahren des Internets aufzuklären. Die Mittelschule Maroldsweisach plant laut ihrem Medienkonzept die **Einführung eines „Kompetenzpass-digital!“**, der im Sinne der Fachkräftesicherung künftigen Arbeitgebern einen Einblick in die digitalen Kompetenzen der Schüler/Bewerber liefern soll. Das Zertifikat soll

in Anlehnung an das Mediacurriculum die Kompetenzbereiche veranschaulichen und transparent machen. Ähnliches wird an der Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt geplant: im Medienentwicklungsplan der

Schule wurde als ein angestrebtes Qualitätsziel, die Erstellung eines Medienportfolios für jeden Schüler als Beigabe für spätere Bewerbungen festgehalten.



Projekttag, Workshops & Vorträge

Unter dem Stichwort Medienkompetenzen/-erziehung finden außerdem beispielsweise am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt **Einführungsvorträge zu Internetnutzung und Medienethik für die Schülerinnen und Schüler** der Klassen 5 und 6 sowie ein Informationsabend für die Schüler der 8. Klassen statt. Sowie ein **Projekttag** im Rahmen einer schulartübergreifenden Veranstaltung zu Mediennutzung und Medienethik. Auch an der Grundschule in Ebelsbach fand im Jahr 2018 ein Workshop für die vierten Klassen zum Thema „Umgang mit digitalen Medien (Information und Prävention)“ statt. Die Regiomontanus-Grundschule in Königsberg führte in der 3. und 4. Klasse einen Projekttag mit anschließendem Elternabend durch. Die Grund- und Mittelschule in Theres führte eine Projektwoche Medienkompetenz durch, in dessen Rahmen auch ein Elterninformationsabend stattfand. In den Mittelschulen Ebern und Hofheim wurden außerdem **Vorträge von Experten bzw. Projekte zu den Themen Cybermobbing und Suchtgefahren** angeboten. An der Heinrich-Thein-

Schule finden ebenfalls Vorträge von Experten und Projekte zum Thema „Sensibler Umgang mit Daten in sozialen Netzwerken“, „Live Hacking“, „Urheberrecht und Datenschutz“ „Cybermobbing“, „Spielesucht“ statt

Die Dr.-Ernst-Schmidt-Realschule Ebern beteiligte sich in diesem Jahr am 3. Mai 2019 am **landesweiten Schülermedientag** und bot dazu einen Vortrag an zum Thema, wie Fake News zustande kommen können, welche Auswirkungen diese für die Betroffenen haben und dass absichtliche Falschmeldungen, unbedachte Äußerungen oder Hetze im Netz unter Umständen strafrechtliche Folgen für die User haben können.

Die Grundschule Oberaurach plant als jahrgangsübergreifendes Projekt u.a. „**Medienfasten**“. Während der Fastenzeit soll den Kindern damit bewusst gemacht werden, welche und wie viele Medien sie tagtäglich nutzen. Gemeinsam versucht die Schulfamilie auf Medien zu verzichten und sich mit potentiellen Gefahren der Medien auseinander zu setzen.

Projekt „Netzgänger“

Daneben wird am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt und am Friedrich-Rückert-Gymnasium Ebern das **Projekt „Netzgänger“** durchgeführt, ein Tutorensystem in Medienethik für die Unterstufe. Netzgänger wurde 2009 in einer Kooperation der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg mit zwei Gymnasien, u.a. dem Friedrich-Rückert-Gymnasium in Ebern, und einer Mittelschule in Unter-, Mittel- und Oberfranken entwickelt und an Schulen in ganz Bayern durchgeführt. 2011 wurde das Projekt für den Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet nominiert.

netz gänger

Ziel ist es, die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern zwischen zehn und zwölf Jahren zu fördern und diese auf eine möglichst risikoarme Nutzung von PC und Internet vorzubereiten. Dafür werden ältere Schüler zu Multiplikatoren (Peers) ausgebildet, die den jüngeren Schülerinnen und Schülern Inhalte zu den Themen Cybermobbing, Virtuelle Spielwelten, Soziale Netzwerke und Smart im Netz vermitteln. Nach Abschluss des Projekts findet an den Schulen ein Elternabend statt.

MINT-Kompetenzen stärken und fördern

In einer zunehmend technologisierten und digitalen Welt spielen auch MINT-Kompetenzen eine verstärkte Rolle. Deswegen sollten sie ebenso wie Medienkompetenzen im Rahmen der Digitalisierung in den Blick genommen werden. Im Folgenden soll dabei vor allem der schulische Bereich beschrieben werden, aber es gibt durchaus auch Beispiele aus der frühkindlichen Bildung.

MINT & Kitas

So sind beispielsweise im Landkreis Haßberge drei Kindertageseinrichtungen als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Dabei handelt es sich um den Kindergarten in Haßfurt-Sylbach, den evangelischen Kindergarten in Ebelsbach-Gleisenau sowie den Kindergarten St. Sebastian in Prölsdorf.



MINT & Schulen

In der Johann-Peter-Wagner-Grundschule in Theres wird das **Projekt AlgoKids** durchgeführt. Hierbei erhalten insgesamt 40 Lehrkräfte von 20 bayerischen Grundschulen die Möglichkeit, sich im Themengebiet „Programmieren in der Grundschule“ fortzubilden und eigene Erfahrungen in der unterrichtlichen Umsetzung zu sammeln. Die Arbeit mit den BlueBots, kleine, programmierbare Roboter, bildet eine Grundlage für das Projekt „AlgoKids“, welches für die 3. und 4. Jahrgangsstufe von der TU München konzipiert wurde. Sie können z.B. beim Üben des Einmaleins oder der Lernwörter eingesetzt werden. Die Einführung in die **Programmiersprache „Scratch“** findet darauf aufbauend in den Jahrgangsstufen 3 und 4 statt und wird in der Mittelschule durch die **Programmierung sogenannter „mBots“** auf einem höheren Anforderungsniveau fortgeführt. Die Einführung von Programmieren mit „Scratch“ ist in der Mittelschule Ebern geplant. In der Grundschule Eltmann kommen Lego WeDo-Programmierkästen in einigen Klassen zum Einsatz.

An der Dr.-Ernst-Schmidt-Realschule Ebern wurde zudem **das Projekt „Technik für Kinder“** angeboten. In Zusammenarbeit mit dem Bayernwerk bot die Realschule das Projekt an sechs Projekttagen für jeweils zwei Stunden an. An dem Projekt nahmen jeweils 18 Kinder aus den fünften Klassen erstmals und 18 Kinder aus den sechsten Klassen an einem fortgeschrittenen Kurs teil.

An der Dr.-Auguste-Kirchner-Realschule in Haßfurt gibt es einen **3D-**

Drucker. Das Gerät, das die Schule durch Spende des lokalen Unternehmers Otto Kirchner angeschafft hat, stellt plastische Formen aus Kunststoff her, mit denen u.a. am Computer konstruierte Mode gedruckt werden sollen. Auch die Heinrich-Thein-Berufsschule in Haßfurt bietet den IT-Klassen die Möglichkeit mit zwei 3D-Druckern und der Arduino-Programmierung dieses besondere Angebot wahrzunehmen. Darüber hinaus findet an der Berufsschule als Einstieg in Industrie 4.0 das „Projekt Locher“ statt, bei dem die IT-Abteilung und die Metall-Abteilung der Berufsschule zusammenarbeiten.

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an **Wahlkursen und Arbeitsgemeinschaften**, die die Schülerinnen und Schüler im Landkreis an allen Schularten wählen können, exemplarisch seien folgende genannt:

Mathematik:

Wahlfach für Begabte in Mathematik am RMG und am FRG

Informatik & Programmieren:

Arbeitsgemeinschaft Computer GS Ebern; Arbeitsgruppe Tablet (GS Hofheim); Wahlfach Informatik für Jgst. 8/9 an MS Theres; Wahlkurs Informatik MS Hofheim; Wahlkurs Informatik MS Ebern; Wahlkurs Programmierung mit Scratch am RMG; Wahlkurs Schulhomepagegestaltung (FRG Ebern)

Naturwissenschaften:

AG Jugend forscht (RMG)

Technik:

AG „taff“ (Talente finden und fördern) Klasse 5 (mBots/Ipads) an MS Theres; Wahlfach Robotik (RS Haß-

furt); Wahlfach Robotik (RS Hofheim); AG Robotik (RMG); Robotikkurs die „freundlichen Roboter Giganten“ (FRG)

Mehrere Schulen im Landkreis beteiligen sich zudem an **bundes- und landesweiten Wettbewerben** in den Bereichen Informatik & Programmieren, Robotik oder Jugend forscht. Exemplarisch sind folgende Beispiele genannt:

Mathematik:

Als einziger Landkreis in Unterfranken beteiligen sich alle Grundschulen flächendeckend an der unterfränkischen **Mathematikmeisterschaft**, Känguru-, Bolyai-, Fümo-Wettbewerbe (RMG u. FRG, GS Ebern), Wettbewerb Mathematik ohne Grenzen, Landes- und Bundeswettbewerb Mathematik, Mathematik-Olympiade Bayern (MoBy), Pangea- und Náboj-Wettbewerb (FRG)

Informatik & Programmieren:

Teilnahme am Wettbewerb „Code your life“ (GS Haßfurt), Teilnahme am Internationalen Informatik-Biberwettbewerb (RMG u. FRG), Teilnahme an der European Code Week, Programmieren bei Jugend forscht (RMG)

Naturwissenschaften:

Jugend forscht (RMG), Internationale Physik-Olympiade (FRG)

Technik:

Lego-Mindstorm (RMG); World-Robotik-Olympiade (RMG); First Lego League-Wettbewerb (RMG u. FRG)

Schülerfirma S-Crew

Über ein besonderes Angebot verfügt zudem das Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt mit seiner S-Crew: Im Herbst 2008 entstand die **Schülerfirma S-Crew-GmbH**, die seither der Schule und dem Sachaufwandsträger Dienstleistungen im Bereich Veranstaltungs- und EDV-Technik anbietet, die sonst durch externe Firmen zu erledigen wären. Solche Firmen sind oft nicht erreichbar, ihr ständiger Einsatz würde das Budget bald sprengen und die Hilfe durch Schülerinnen und Schüler ist im Unterrichtsalltag wesentlich schneller verfügbar als der Systembetreuer, der vorrangig Lehrer und daher nur bedingt sofort zur Stelle ist. So spielte und spielt die Schülerfirma eine zentrale Rolle bei Betrieb, Wartung und Ausbau der Schul-IT, gerade auch in der problematischen Phase des Umbaus bzw. der Generalsanierung der letzten drei Jahre. Hinzu kommen die vielen alltäglichen Probleme mit 200 PCs, Notebooks und Tablets, mit den Beamern und den digitalen Tafeln sowie Einsätze bei größeren Veranstaltungen. Die Mitarbeit bei der S-Crew bietet darüber hinaus denjenigen, die sich für die praktische Seite des Fachs Informatik interessieren, ein spannendes Betätigungsfeld.

SCHOOL-FAB-LAB

Die Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt hat in ihrem Medienentwicklungsplan zudem **den Aufbau eines SCHOOL FAB LABs** als angestrebtes Qualitätsziel festgehalten. Die Forschungswerkstatt soll unter dem Motto „Schule goes Industry 4.0“ den SchülerInnen helfen Talente in den MINT-Bereichen zu entdecken und die Berufsorientierung fördern.

Einsatz von Apps, Programmen und digitalen Anwendungen

Nahezu alle Schulen im Landkreis verfügen über einen eigenen Internetauftritt in Form einer eigenen **Homepage**. Auf vielen Internetseiten der Schulen finden sich neben allgemeinen Informationen für die Eltern auch Downloadmöglichkeiten für wichtige Formulare. Einige Schulen bieten darüber hinaus auch Linksammlungen und Übersichten zu **Online-Lernplattformen und Programmen** an. Die Dreiberg-Schule Knetzgau hat beispielsweise eine eigene Schüler-Seite auf ihrer Homepage, auf der Links zu Kindersuchmaschinen und Online-Übungsmöglichkeiten in verschiedenen Fächern übersichtlich präsentiert werden. Bei der Grundschule Oberaurach führt der Button „Lernen am PC“ zu einem ähnlichen Angebot. Die Johann-Baptist-Graser-Grundschule Eltmann hat unter dem Schlagwort „Klick Safe“ auf die gleichnamige EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz verwiesen. Auch bei der Grundschule Rauhenebrach findet sich unter dem Stichwort „Sicher im Netz“ eine Linkssammlung mit Informationen für Eltern und Kinder.

Lernplattformen

Einige Schulen setzen bereits auf die (ergänzende) Nutzung digitaler Schulbücher wie das Regiomontanus-Gymnasium in Haßfurt oder den Einsatz von Lernplattformen wie **Mathegym** (RMG). Auch Programme wie **Zahlenzorro** oder die **Alfons Lernsoftware** werden verwendet, beispielsweise an der Dreiberg-Schule-Knetzgau oder der Grundschule Haßfurt. Dort wird zudem das Online-Portal „**Antolin**“ zur Leseförderung in Zusammenarbeit mit dem BIZ genutzt. Auch die Grundschulen Kirchlauter,

Oberaurach, Ebern, Eltmann und Theres nutzen dieses, ebenso wie die Grundschule Hofheim, welche in den Fächern Deutsch und Mathe zusätzlich mit dem **Lernprogramm Oriolus** arbeitet.

An der Johann-Baptist-Graser-Grundschule Eltmann werden neben Antolin noch diverse weitere LernApps laut Medienkonzept eingesetzt: beispielsweise „Pattern Shapes, Numbers, „LernDieUhr“, die KlippKlappApp, der BridgeConstructor oder der KidsWorls Atlas. Zur Vertonung von Gedichten wird an der Grundschule Oberaurach das Programm „**Audacity**“ eingesetzt.

Die Grundschule Kirchlauter nutzt neben Antolin, Zahlenzorro und Oriolus auch „**Radio Mikro**“, die freie Seite des Bayerischen Rundfunks mit Kindernachrichten oder die Apps WordWise und Word Search, Math Fight oder Geometry Pad.

Weiterführende Schulen

Die Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt plant dazu die Einrichtung eines Materialpools zur fächerspezifischen Nutzung für Lehrkräfte, in den Sammlungen von Lernprogrammen und digitalem Arbeitsmaterial eingestellt sind. Ähnliches gibt es bereits an der Mittelschule Ebern. Anwendungen wie **Scratch** oder Präsentationsprogramme wie „**mysimpleshow**“, „**Explain everything**“ oder Mentimeter und Freemind werden über alle Jahrgangsstufen in der Mittelschule Maroldsweisach in den Unterricht eingebunden. Auch die Mittelschule Eltmann nutzt „Explain everything“ in verschiedenen Jahrgangsstufen.

Online-Angebote werden zudem ergänzend in der Berufsorientierung (Online-Tests und Selbstanalysen), den P-Seminaren an den Gymnasien

oder zur Lernstandserhebung im Rahmen einer Online-Diagnose, beispielsweise am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch in der Jahrgangsstufe 5 eingesetzt.

Im Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt wird zusätzlich den Schülerinnen und Schülern ein **digitaler Lernpfad** zu Regiomontanus angeboten. Außerdem werden im Rahmen von Unterrichtsprojekten Erklärvideos angefertigt sowie Etherpad, ein webbasierter Texteditor zur kollaborativen Bearbeitung von Texten in Echtzeit eingesetzt. Kollaboratives Arbeiten mit Hilfe digitaler Werkzeuge findet auch in der Mittelschule Ebern Anwendung. Neben Etherpad sind auch Apps wie Explain everything oder Padlet im Einsatz. Der Einsatz digitaler Medien und Programme ist dabei in nahezu allen Fachbereichen angekommen. So werden beispielsweise am RMG in Haßfurt digitale Geräte auch zur Bewegungsanalyse im Sportunterricht eingesetzt. An der Wallburg-Realschule erstellen die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Blog im Rahmen des Englisch-Unterrichts.

Schul-Wiki am RMG

Das Regiomontanus-Gymnasium in Haßfurt hat darüber hinaus ein eigenes und prämiertes Schulwiki (<http://rmgwiki.de>), in dem die Schülerinnen und Schüler auch Projekte



Hier geht's zum Schul-Wiki des RMG!

dokumentieren und erstellen. Außerdem stehen den Schülerinnen und Schülern allgemeine Informationen zu Datenschutz und Urheberrecht darin jederzeit online zur Verfügung. „Das RMG Wiki - ein Wiki macht Schule“ wurde 2011 sogar mit dem Nachwuchspreis D-ELINA School 2011 ausgezeichnet. Der Nachwuchspreis prämiert Konzepte und Lösungen, die digitale Medien in beispielhafter Form in Schule und Unterricht integrieren.

Kommunikation

Der Einsatz digitaler Medien und Apps kann auch die Kommunikation mit Schülerschaft und Elternschaft erleichtern. An der Wallburg-Realschule Eltmann gibt es die ClaXss Infoline, ein neuentwickeltes, elektronisches Informations-System, welches eine schnelle Kommunikation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten über das Internet ermöglicht. Die Klassen der Fachakademie für Sozialpädagogik führen alle jeweils eigenständig WhatsApp-Gruppen und bearbeiten Gruppenaufträge gemeinsam über eine gesicherte Cloud.

Sensibilisierung für digitalen Wandel und Digitalisierung

Im Rahmen der Abfrage der Schulen im Landkreis haben mehrere Schulen ebenfalls angegeben, dass Sie im Kontext bestimmter Aufgaben (z.B. der Berufsorientierung) ihre Schülerinnen und Schüler auch bewusst für die gesellschaftlichen und sozialen Einflüsse, die mit der rapiden digitalen Transformation einhergehen, schulen. So gab beispielsweise die Mittelschule in Hofheim an, im Rahmen der allgemeinen Berufsorientierung ganz bewusst diese Veränderungsprozesse zu thematisieren. In der Heinrich-Thein-Schule Haßfurt

ist diese Thematik in den didaktischen Jahresplänen der einzelnen Ausbildungsberufe eingebunden. Auch die Berufsfachschulen im Landkreis gaben an, dies besonders im Blick zu haben. Die Veränderung beruflicher Aufgabenfelder und die Digitalisierung der Pflege werden an der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe in Hofheim thematisiert, die Fachakademie für Sozialpädagogik versucht Ihre Studierenden auf einen späteren Berufsalltag mit der Vermittlung beruflich notwendiger Kenntnisse digitaler Aufgaben (Bsp.: Buchungssysteme im Kindergarten) in sozialpädagogischen Einrichtungen bestmöglich vorzubereiten.

PLANUNGSZIEL 15

Umfassende und weitere Vertiefung der im Lehrplan vorgeesehenen medienpädagogischen Angebote durch zusätzliche Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Nächster Umsetzungsschritt:

Aufbau eines Referentenpools für Schulen und Kitas zur Unterstützung bei der Organisation zusätzlicher Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Eltern im Blick - Digitalisierung und Medienerziehung für Eltern und Erziehungsberechtigte

Auch außerhalb der Bildungseinrichtungen müssen digitale Kompetenzen vermittelt werden. Nicht nur Kinder und Jugendliche müssen in den Blick genommen werden, sondern auch Ihre Erziehungsberechtigten und Eltern. Fragen zur Medienerziehung sind ein wichtiges Thema, denn

während Kinder immer früher wie selbstverständlich Smartphones, Tablets und Co. bedienen, fühlen sich viele Eltern zunehmend abgehängt.

Deswegen ist es genauso wichtig, dass die Erziehungsberechtigten über die Nutzung digitaler Medien und mögliche Gefahren Bescheid wissen wie ihre Kinder. Medienerziehung geht auch Eltern an. Die Wichtigkeit von Angeboten der Elternbildung, u.a. auch im Kontext digitaler Medien, wurde ebenfalls im Rahmen der Arbeitskreissäule „Lebenswelt Bürgergesellschaft“ in ihrer Sitzung Anfang Juni 2019 diskutiert und angemerkt.

Diverse Schulen im Landkreis informieren bereits umfassend die Erziehungsberechtigten im Rahmen von Elternabenden. Folgende Veranstaltungen an Schulen wurden im Rahmen der Schulabfrage gemeldet:

Grundschule Ebelsbach: Informationsabend 2018 – Überblick in die Bandbreite der Anwendungen für Jugendliche, Chancen und Gefahren; Informationsabend – Überblick über aktuell stark frequentierte Social Media, Gefahren und sinnvoller Umgang, Möglichkeiten der Hilfe

Regiomontanus-Grundschule Königsberg: Elternabend Medienerziehung im Anschluss an Projekttag für Klasse 3 und 4

Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt: Elternabend zum Thema Facebook & Co. (organisiert von Schülern der 10. Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft, der Polizei und einem Rechtsanwalt)

Grund- und Mittelschule Theres: Elterninformationsabend im Rahmen der Projektwoche Medienkompetenz

Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt: Informationsabend für Eltern und Schüler der 8. Klasse zum Thema Internetnutzung und Medienethik

Friedrich-Rückert-Gymnasium Ebern: Informationsabend für die Eltern der 6. Klasse zu Smartphone, Internet und sozialen Medien

Wallburg-Realschule Eltmann: Informationsabende durch die Polizei und die Stiftung Medienpädagogik

Heinrich-Thein-Berufsschule: Vortrag „Sicher im Netz“

Neben Informationen zu Medienerziehung und –kompetenzen spielen im Umfeld der Schulen auch die Themen Datenschutz und Urheberrecht eine zunehmende Rolle. So hat beispielsweise das Regiomontanus-Gymnasium in Haßfurt einen Informationsabend zu diesem Thema für Eltern angeboten und eine eigene Nutzungsordnung für schuleigene sowie persönliche Geräte eingeführt.

PLANUNGSZIEL 16

Die medienpädagogischen Angebote für Erziehungsberechtigte und Eltern sollen weiter ausgebaut werden. Dabei sollen nicht nur Eltern von Schulkindern im Blick sein, sondern auch die Eltern der Kita- und Kindergartenkinder. Wir wollen damit auf einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien und deren „kleinen Nutzern“ hinweisen.

Nächster Umsetzungsschritt:

Einrichtung eines Referentenpool für Schulen und Kitas zum Thema Mediennutzung und –erziehung für Erziehungsberechtigte Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Pädagogen, Lehrer und Multiplikatoren - Mit Fort- und Weiterbildungen für die Herausforderungen der digitalen Bildung wappnen

Die Digitale Bildung erfordert von Pädagogen, Erziehern und Fachkräften auch einen enormen Weiterbildungsbedarf. Doch auch hier können die technischen Möglichkeiten Erleichterung bei der Organisation schaffen. So wurden bereits, initiiert durch den pädagogischen Qualitätsbegleiter für Kindertageseinrichtungen am Landratsamt Haßberge, in den Kindertageseinrichtungen Arche Noah (Ebern) und Sancta Maria (Eltmann-Limbach) **Webinare** mit integrierten Online-Lernmöglichkeiten für das pädagogische Personal durchgeführt. Und auch im Mehrgenerationenhaus Haßfurt werden Webinare durchgeführt.

Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt digital!“ kam am Thementisch „Digital ab wann?“ mehrfach der Wunsch für eine bessere Unterstützung der Kitas und Ihrer ErzieherInnen. Ein Online-Portal angelehnt an MEBIS wurde gewünscht sowie Medienbeauftragte für Hard- und Software in den Einrichtungen und eine finanzielle Grundlage zur digitalen Ausstattung.

Im November 2017 hat der Kreisjugendring Landkreis Haßberge im Rahmen eines umfangreichen **Workshoptages für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit** unter dem Titel „Up2Date“ unter anderem auch ein Workshopangebot zum Themenbereich „Vernetzt – Cybermobbing, Sexting und Rechte am eigenen Bild“ angeboten.

„Digi-Lern-Kongress“ des AK Schulentwicklung für Lehrkräfte im Landkreis

Bereits im April 2015 fand im Landkreis Haßberge ein großer Kongress für die Lehrerinnen und Lehrer im Landkreis als Fortbildung zum Thema Digitalisierung statt. Organisiert wurde die Bildungstagung „DigiLern Haßberge – miteinander und voneinander lernen“ durch einen engagierten Kreis des Arbeitskreises Schulentwicklung. Es handelte sich dabei um eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte aller Schularten. Im Eingangsreferat des Mathematikprofessors Christian Spannagel ging es um die „zehn Irrtümer über digitale Medien im Unterricht“. Es folgten über den Tag verteilt mehr als 30 verschiedene Workshops und Vorträge, die inhaltliche und praktische Angebote als Impulse für den Unterrichtsalltag in den Schulen darstellen sollten. Vom Einsatz von Tablets im Unterricht, über moderne Präsentationsformen und den Einsatz von Lego-Education bis hin zu digitalen Unterrichtsbeispielen aus dem Grundschulbereich – die Workshops boten eine breite Auswahl an Inspirationen. Parallel zu den Workshops stellten Schülergruppen, Lehrer und externe Anbieter auf einem Markt der Möglichkeiten Ideen und Projekte zum digitalen Lernen vor. Mit einer offenen und hochkarätig besetzten Abschlussdiskussion wurde das Tagesprogramm schließlich beendet.



Einen ausführlichen Bericht zum „Digi-Lern-Kongress“ finden Sie online.

MEBIS und schulinterne Fortbildungen

Umfassend genutzt von den Schulen im Landkreis wird das Online-Angebot „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“. Mehrere Schulen, u. a. die Heinrich-Thein-Schule Haßfurt, gaben im Rahmen der digitalen Abfrage sogar an, in schulinternen Fortbildungen den Umgang und die Nutzung von „mebis“ zu schulen. Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wurde allerdings auch die Kritik geäußert, dass die Bedienung von „mebis“ intuitiver werden sollte und es allgemein mehr Zeit für die Fortbildung der Lehrkräfte geben müsste.

Lehrkräfte besuchen bereits oft individuell entsprechende Fortbildungen und multiplizieren diverse Inhalte, z.B. wie in der Regiomontanus-Grundschule Königsberg, anschließend in Rahmen von Konferenzen im Kollegium. Darüber hinaus organisieren aber auch einige Schulen im Landkreis eigenständig schulinterne Fortbildungen, exemplarisch seien folgende Angebote aufgelistet:

Grundschule Ebelsbach: Mebis – Vorstellung der Plattform und Möglichkeiten der schulischen Arbeit, Informationsaustausch mit der Mittelschule Ebern; Tablets im Unterricht – neue didaktische Möglichkeiten durch den Einsatz diverser Apps

Grundschule Kirchlauter: Schulungen Beamer, Dokumentenkameras & I-Pads; Vorträge zum Umgang mit Medien und der Medienwirklichkeit von Kindern und Jugendlichen; Gefahren, Nutzungen und Neuerungen von sozialen Medien (Geplant)

Grundschule Oberaurach: Einsatzmöglichkeiten von I-pads/Tablets im Unterricht, Antolin-Programm

Dreiberg-Schule-Knetzgau: Nutzung von Mebis und I3lern hub, Bedienung der Dokumentenkameras, Nutzung von Learning Apps, digitalen Mindmaps und Geogebra auf dem Whiteboard, (2017-2019), u.a. weitere Fortbildungen zur Nutzung & Einbindungen von Tablets und Robotern sowie zur Netzwerkstruktur Schule laut Medienkonzept geplant

Johann-Baptist-Graser-Grundschule Eltmann: u.a. Apple Teacher Module, Nutzung von mebis, Vorstellung unterrichtsbezogener Anwendungen im Kollegium (geplantes Fortbildungskonzept ab Schuljahr 2019/2020)

Mittelschule Ebern: Umgang mit Leih-Ipads, Erstellung von Leehrtutorials, Einsatz von Explain Everything, Padlet, Puppet-Palls, Google-G-Suite for Education, H5P, im Unterricht. Verwendung der schuleigenen Serverumgebung zur Kollaboration, Augmented Reality Apps

Albrecht-Dürer-Mittelschule Haßfurt: vier SchiLF-Module zur a) Nutzung schulischer Medienausstattung, b) Arbeit mit grundlegenden Programmen, c) Internetlernprogramme sowie didaktische Anwendung von Apps/Effektiver Einsatz von mebis sowie d) Mediennutzung und Medientrends

Georg-Göpfert-Mittelschule Eltmann: u.a. Grundlagen der Informatik, Umgang mit Medien, Datenschutz und Soziale Netzwerke, Tablets, mebis, Lernapps

Mittelschule Maroldsweisach: u.a. Einsatz von Dokumentenkameras (2018/19), Präsentationskompetenzen mit digitalen Medien, Tablets im Klassenzimmer, Apps im Schulalltag (geplant für 2019/2020) sowie Funktion und Einsatz des WLAN Netzwerkes für Schüler (2020/21 geplant)

Wallburg-Realschule Eltmann: Nutzung interaktiver Whiteboards, Mebis oder anderer digitaler Hilfen

RMG in Haßfurt: Nutzung des schuleigenen Wikis, von mebis sowie zur Einbindung der mobilen schuleigenen Geräte im Klassensatz oder vorhandener Programme und Apps (Erstellung von

Erklärvideos und Podcasts, Lernplattformen, Erstellung und Durchführung von Onlineumfragen etc.)

Friedrich-Rückert-Gymnasium Ebern: SchiLF-Reihe digitale Medien (u.a. zu Lernplattformen, Nutzung der digitalen Tafeln, Layout-Programm Indesign, OneNote, Learning-Apps, PowerPoint im Unterricht etc.)

Fachakademie für Sozialpädagogik/Fachschule für Grundschulkindbetreuung: mebis, digitalisiertes Klassenbuch, Umgang mit interaktiven Whiteboards, Datenschutz

Berufsfachschule für Altenpflege Hofheim: Nutzung von Active-Boards, mebis, Internetrecherche mit dem Smartphone, Datenschutz und Urheberrecht

Heinrich-Thein-Schule Haßfurt: u.a. One Note Fortbildungssequenz, Umgang mit Tafelsystemen, mebis, Kommunikation im 21. Jahrhundert, Anwendersprechstunden zu Webuntis, Sharepoint und Schulnetz

Im Rahmen der Medienkonzepte wurden von den Schulen Fortbildungsplanungen erarbeitet. So plant die Grundschule Maroldsweisach beispielsweise Module zu den Themen a) informationstechnische Grundlagen, b) Vermittlung dieser Grundlagen an SchülerInnen, c) Mediengesellschaft und Medienrecht sowie d) Produktion und Publikation. Am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Haßfurt sind ab dem Schuljahr 2019/20 regelmäßige Schulungen für Lehrkräfte zum Umgang mit digitalen Medien geplant.

An der Medienreferenzschule Mittelschule Ebern finden im Rahmen des Schulversuchs zu allen Bereichen der Digitalisierung unter dem Stichwort „Digital – alle Lehrer, alle Fächer“ rund 20 Fortbildungen pro Jahr für die Lehrkräfte statt. Des Weiteren wurden verschiedene nur 30-minütige „Mini“-SchiLF-Module entwi-

kelt, die mehrfach angeboten wurden und vom Lehrerkollegium oft und mit positiver Bilanz belegt wurden.

Neben der Nutzung von digitalen Medien verlangt die Digitalisierung auch ein zunehmendes Wissen von Betreuern, Pädagogen und Lehrkräften im Bereich Datenschutz und Urheberrecht. An der Wallburg-Realschule Eltmann erhalten dazu die Lehrkräfte beispielsweise Informationsschreiben. Das Regiomontanus-Gymnasium und die Heinrich-Thein-Schule halten interne Fortbildungen durch den Datenschutzbeauftragten ab. Die Regiomontanus-Grundschule in Königsberg hat entsprechende Informationen im Rahmen einer Konferenz erarbeitet.

Es lässt sich festhalten, dass trotz bereits durchgeführter diverser Angebote und Maßnahmen für die Lehrkräfte weiterhin ein großer Fortbildungsbedarf herrscht. Diese Rückmeldung wurden von einigen Schulen in der Schulabfrage und den Medienkonzepten explizit festgehalten

PLANUNGSZIEL 17

Fortbildungs- und Informationsangebote für Lehrer und Erzieher (Bereich Frühkindliche Bildung/Kitas und Mittags- & Ganztagsbetreuung an Schulen) zu den Themen Cybermobbing, Medienerziehung, Daten- und Urheberrechtsschutz, sicher im Netz unterwegs und Co. ausbauen

Nächster Umsetzungsschritt:

Noch offen

„Man lernt nie aus...“ - auch digitale Bildung geht ein Leben lang

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran und verändert mittlerweile in einem lange ungeahnten Tempo viele elementare Lebensbereiche in unserem Alltag. Das betrifft in vielen Bereichen das „lebenslange Lernen“, u.a. vor dem Hintergrund von lebenslanger Weiterbildung, privat wie im Erwerbsleben. Die Bürgerinnen und Bürger können dazu auf unterschiedliche Angebote zurückgreifen. Exemplarisch sei das Angebot der Agentur für Arbeit, die lebensbegleitende Berufsberatung genannt. Ihr Ziel ist es, junge Menschen und Erwachsene über das gesamte Erwerbsleben hinweg mit beruflicher Orientierung und Beratung zu unterstützen und sie präventiv auf den Strukturwandel und veränderte Rahmenbedingungen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt vorzubereiten.

Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des digitalen Wandels von großer Bedeutung. Dies bedeutet auch, dass die Lebenswelten der jungen Generation in vielen Punkten fundamental unterschiedlich zu der ihrer Eltern und Großeltern sind. Der digitale Wandel liefert damit eine neue Spielwiese für den generationenübergreifenden Dialog. Denn die Digitalisierung ist nicht nur für die „Jungen“, sogenannten „digital natives“, da!

Mit digitalen Medien sind wir auf die eine oder andere Weise alle mehr oder weniger in Berührung. Und auch die älteren Generationen können von digitalen Angeboten in oft ungeahnten Weisen profitieren. Digitale Medien können

neuen Formen der Beteiligung und des Austausches schaffen und laden ein, immer und überall am Puls der Zeit zu sein. Im Landkreis Haßberge gibt es dazu viele Angebote für die BürgerInnen und Bürger, die von unseren Bildungspartnern angeboten werden und im Bildungsportal des Landkreises Haßberge aufgelistet sind.

Das MGH Haßfurt als digitales Kompetenzzentrum für alle Generationen

Im Mehrgenerationenhaus Haßfurt werden im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Digitalisierung“ verschiedene Angebote für ältere Generationen mit und ohne „digitale“ Erfahrung gemacht, die ihnen niederschwellig die Möglichkeit eröffnen sollen, die Vorteile der digitalen Welt zu nutzen. Ziel ist es, sie zu kompetenten Akteuren der digitalen Gesellschaft zu machen. Seit mehr als 10 Jahren bietet das MGH Angebote im Bereich der Digitalisierung an und ist vor kurzem als „Digital-Kompass-Standort“ von der BAGSO in Zusammenarbeit mit „Deutschland sicher im Netz e.V.“ ausgezeichnet worden. Am 26. Juni 2019 fand dazu die offizielle Eröffnung statt.

Digitale Stammtische ermöglichen einen Austausch zu aktuellen Themen mit Experten und das dank Skype-Verbindung weltweit. In Mediensprechstunden gibt es die Möglichkeit einer 1:1 Betreuung durch Techniklotsen, die auf individuelle Anliegen und Fragen eingehen können. Alle zwei Wochen wird außerdem ein „Computer-Mittwoch“ angeboten. Dies ist ein offener Treff für Fragen und Bedienungshilfen rund um den Computer und digitale Medien. Das Angebot



„BILDUNGSREGION LANDKREIS HASSBERGE“ AUF DEM WEG ZUR „DIGITALEN BILDUNGSREGION“

existiert bereits seit 2010 und bietet eine niederschwellige, flexible und freiwillig engagierte und organisierte Hilfe beim Umgang mit Laptop, Smartphone und Co. – gerade für ältere Menschen. Einfache Erklärungsweisen, Workshops und Mediensprechstunden von freiwillig engagierten Technik-Experten umfasst das Angebot des MGHs und führt ganz nebenbei auch zu einer weiteren Vertiefung des generationenübergreifenden Dialogs, denn viele der ehrenamtlichen Technik-Experten sind Schüler oder Jugendliche. Vor kurzem wurde das Angebot unter dem Titel „m-IT-einander digital“ im Rahmen eines „Lernen durch Engagement“-Projektes in Kooperation mit der Heinrich-Thein-Berufsschule weiter ausgebaut. In der Zukunftswerkstatt des MGH Haßfurt helfen nun Schüler der zwölften Klasse den Senioren beim richtigen Umgang mit digitalen Geräten.

Das **Angebot DABEI@DIGITAL 4.0** im Mehrgenerationenhaus Haßfurt führt ältere Menschen an die Themen Digitalisierung heran. Dabei werden Themen wie E-Mails, Online-Banking, Soziale Netzwerke näher gebracht. In Sprechzeiten, an Thementagen, in Workshops oder in Schulungen unterstützen Experten und freiwillig Engagierte sowie die Auszubildenden der Sparkasse Schweinfurt- Haßberge, die die Rolle als Medien- und Techniklotsen übernehmen, alle Generationen und vor allem ältere Menschen in der Aus- und Weiterbildung ihrer digitalen Kompetenzen. Im Rahmen dieses Angebotes können Themen und Fragestellungen über den Computer-



*Auszeichnung als Digital-Kompass-Standort.
Foto: Christian Licha.1*

Mittwoch hinaus vertiefend weiter besprochen werden.

Viele Angebote des Mehrgenerationenhauses Haßfurt in diesem Bereich wurden im Rahmen der „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ von den Teilnehmern des Thementisches „Silver Surfer – Was bedeutet Digitalisierung für die Generation 60plus?“ als vorbildlich und wegweisend bewertet und es wurde der Wunsch geäußert diese Projekte im Landkreis zu vervielfältigen und weiter in die Fläche zu tragen. Digitale Sprechstunden oder Hausbesuche wurden als wichtige Umsetzungsschritte für die formulierte „Vision

2029 – 90% der nicht-stationär-untergebrachten Senioren an digitale Medien heranführen“ identifiziert. Wichtig und im Sinne der Teilhabe förderlich sei dabei eine gewinnbringende Verbindung von „analog“ und „digital“. Dieser Aspekt wurde auch im Rahmen der Arbeitskreissitzung „Lebenswelt Bürgergesellschaft“ Anfang Juni hervorgehoben.

Das Mehrgenerationenhaus Haßfurt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landkreis Haßberge, der Stadt Haßfurt sowie im Bereich Digitalisierung vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.



Hier geht's um zum Internetauftritt des Mehrgenerationenhaus Haßfurt.

Die Volkshochschule Landkreis Haßberge e. V. und das Umweltbildungszentrum UBIZ: Ausbau digitaler Kurs- und Informationsangebote

Die Volkshochschule Landkreis Haßberge e. V. ist der größte Bildungsdienstleister in der Region.

Da die Digitalisierung auch in der Erwachsenenbildung neue Formen der Wissensvermittlung und des Lernens ermöglicht, wird die Volkshochschule ab dem Herbstsemester 2019 auf der technischen Grundlage der bundesweit genutzten **vhs.cloud** ihre bisherigen vielfältigen Angebote um erweiterte Lernwelten ergänzen.

Damit wird eine sichere und vielfältige virtuelle Lernumgebung eingesetzt, die speziell für Volkshochschulen entwickelt wurde. So können beispielsweise klassische Präsenzkurse als Blended-Learning-Angebote mit einzelnen Online-Elementen ergänzt werden, z.B. für die Vor- und Nachbereitung von Kursterminen oder Workshops. Kursleiter können so den Teilnehmern Zusatzmaterialien in einem geschützten Bereich zur Verfügung stellen und sind auch jenseits der Präsenzzeiten unkompliziert für die Teilnehmer erreichbar.

Auch für reine Online-Kurse bietet das neue vhs-Angebot mit Lernmanagementsystemen und einem Autorentool die Möglichkeit, digitale Lehr- und Lernformen unterschiedlichen Zuschnitts zu erstellen. Über das Streaming von Vorträgen oder Konferenzen werden zudem interessante Themen und Inhalte, die z.B. andere Volkshochschulen im gesamten Bundesgebiet anbieten, in das Programm der regionalen Volkshochschule aufgenommen und den Kunden und Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Unter dem **Label vhs : // digitale Bildung** werden in der ersten Umsetzungsphase im Herbstprogramm 2019 u.a. folgende konkrete Angebote enthalten sein (Planungsstand Juni 2019):



- a) zwei Onlinekurse zum Einstieg in die Welt der Social Media
- b) zwei Livestreams aus der bundesweiten vhs-Veranstaltungsreihe „Smart Democracy“ zu Digitalisierung und Gesellschaftspolitik
- c) Webinare zu den Themen „Projektmanagement“, „Bildbearbeitung“
- d) Blended-Learning-Kurs Englisch (Präsenzkurs mit ergänzenden Elementen im Internet)

Die Volkshochschule des Landkreises betreibt zudem mit dem **Umweltbildungszentrum UBIZ** eine eigene, staatlich anerkannte Umweltstation.

Das UBIZ wiederum verfügt über eine eigene Umweltbibliothek, die mittlerweile mehr als 3000 Medien umfasst. **Im Sommer 2019 wird diese Umweltbibliothek auf Basis des Bibliotheklösungssystems WinBIAP mit den anderen beteiligten Bibliotheken des Landkreises vernetzt**, so dass der Bestand der Umweltbibliothek für die Nutzer im Landkreis online einsehbar und bestellbar wird.

Das beschriebene digitale Angebotsspektrum der Volkshochschule wird im Verlauf der kommenden Semester sukzessive ausgebaut und differenziert, um so die beträchtlichen Möglichkeiten, die digitales Lernen auch für Volkshochschulen bietet, den Teilnehmern zur Verfügung zu stellen bzw. neue Teilnehmerkreise zu gewinnen.



Hier geht's um zum Internetauftritt der VHS Landkreis Haßberge!

D Wirtschaft 4.0 - Digitale Transformation

Digital vernetzte Prozesse halten auch in der Wirtschaft Einzug und auch dort sind wir längst in einer digitalisierten Welt angekommen. Unter den Stichworten Arbeit 4.0 und Wirtschaft 4.0 verändern sich auch unsere Vorstellungen der „Arbeits- und Ausbildungswelt der Zukunft“. Produktionsprozesse verzahnen sich mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik, das Zusammenwirken von Mensch, Technik und Prozessorganisation gewinnt an Bedeutung. Kurzum: Die Digitalisierung bringt eine neue Dimension der Organisation von Arbeit und Produktion mit sich. Für aktuelle und

noch mehr für künftige Arbeitnehmer sind dadurch neue Anforderungen und Erwartungen entstanden. Dies muss auch zwangsläufig zu notwendigen Anpassungen der Qualifikationen führen. Es führt auch zu einer Zunahme des Bedarfs an hochqualifizierten Fachkräften – eine Herausforderung, die auch im besonderen Augenmerk ländlicher Regionen liegen muss.

Im Landkreis Haßberge und seiner Bildungsregion fanden in den letzten Jahren diverse Angebote und Veranstaltungen zur Digitalisierung in der Arbeitswelt statt.

Fachgespräch „Digitalisierung und Fachkräftesicherung“

Im Zuge der Vernetzung von Schulen und Wirtschaft unter den Vorzeichen des digitalen Wandels und seiner Herausforderungen, fand am 06.06.2019 auf Einladung der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ und des lokalen Arbeitskreis Schule-Wirtschaft ein gemeinsames Fachgespräch statt. Die Einladung richtete sich an Unternehmer und Arbeitgeber aus dem Landkreis, Vertreter der Kammern und der Arbeitsagentur sowie Vertretern der weiterführenden Schulen im Landkreis. Insgesamt folgten 30 Leute der Einladung ins Landratsamt.

Bei der Frage, welche Kompetenzen Schulen und Unternehmen für die „Arbeitswelt von morgen“ in den Blick nehmen sollten, wurden u.a. die Unternehmensvertreter gebeten, ihre Erwartungen an die Qualifikationen und Fähigkeiten der „Azubis von morgen“ zu benennen. Basierend auf dieser ersten Ideensammlung soll in den weiteren Monaten diese Frage vertieft werden.

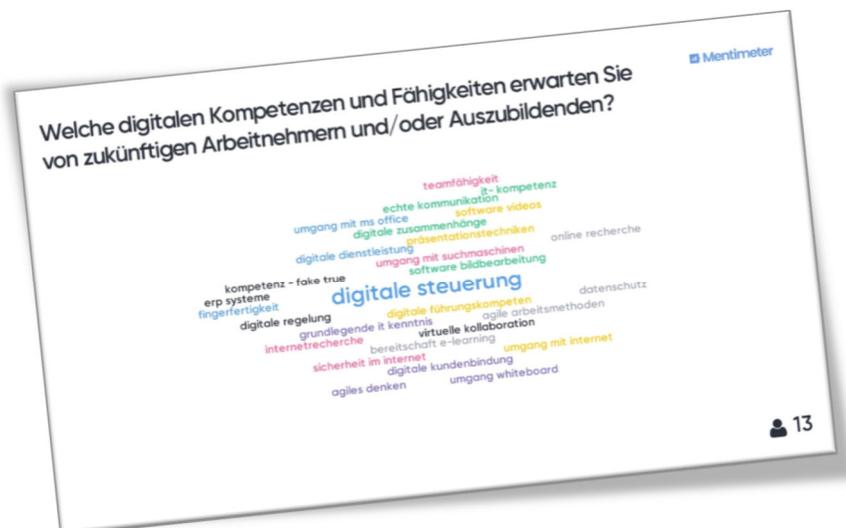


Abbildung: Wordcloud aus dem Fachgespräch am 6. Juni 2019.

So ist u.a. ein Workshop mit einzelnen Unternehmen geplant, um diese Erwartungen weiter zu konkretisieren. Unter anderem gilt es noch viele Angaben aus der Word-Cloud in konkrete Fähigkeiten zu übersetzen, um auch eine Vergleichbarkeit mit den in den Schulen vermittelten Kompetenzen sichtbar zu machen. Die Ergebnisse sollen auch maßgeblich in den Entwicklungsprozess zum Planungsziel 4 und den geplanten Vertiefungen zu Dokumentationsmöglichkeiten von Medienkompetenzen bei Schülern einfließen.

PLANUNGSZIEL 18

Vertiefte Bedarfsanalyse
„Welche Kompetenzen brauchen die Schüler für die digitale Arbeitswelt?“ und was wünschen sich die lokalen Unternehmer

Nächster Umsetzungsschritt:

Workshoprunde mit einzelnen Unternehmern zur Vertiefung der Frage „Welche digitalen Kompetenzen erwarten die Arbeitgeber von den kommenden Azubis?“

Sensibilisierung und Qualifizierung der Unternehmen für die „Arbeitswelt von morgen“

Die Digitalisierung hat in ganz erheblichem Maße Auswirkungen und Einflüsse auch darauf, wie Arbeit in Zukunft aussehen wird. Digitalisierung in der Wirtschaft ist längst nicht mehr nur auf klassische IT-Unternehmen bezogen, sondern beeinflusst Unternehmen in sämtlichen Branchen und Wirtschaftssektoren. Viele Bereiche betreffen nicht nur die Großindustrie mit Stichworten wie „Industrie 4.0“ und digitaler Produktion, sondern auch kleinere und mittelständische Betriebe. Deswegen ist es wichtig, mit den Unternehmen und Betrieben im Landkreis darüber in den Austausch zu kommen und für die Herausforderungen der „Arbeitswelt von morgen“ zu sensibilisieren.

Tagung des Netzwerkes „Schule-Wirtschaft Unterfranken“

Unter der Überschrift „Der digitale Wandel in Schule und Arbeitswelt“ fand im Juli 2018 die Tagung des unterfränkischen Netzwerkes „Schule-Wirtschaft“ in Königsberg im Landkreis Haßberge statt.

Unter dem Motto „Gemeinsam Menschen stärken“ diskutierten rund 70 Vertreter/innen aus unterfränkischen Schulen, Unternehmen und Institutionen über Facetten der Digitalisierung und deren Bedeutung für den Prozess der Berufsorientierung und die Übergänge zwischen Schule und Arbeitswelt.

An neun Kompetenz-Stationen fand am Nachmittag ein intensiver Austausch zum Tagungsthema statt, der durch Expertinnen und Experten angeregt und verstärkt wurde. In einem Impulsreferat „Berufsorientierung – alles neu im digitalen Wandel?“ von

Prof. Dr. Thorsten Bührmann von der Medical School Hamburg erhielten die Teilnehmer zudem reichlich Input für den intensiven Austausch zur Tagungsthematik.

Thementag „Zukunft der Arbeit“ 17. Mai 2018

Digitalisierung, Arbeit 4.0 und der allgemeiner gesellschaftliche sowie demografische Wandel - dies stand beim Thementag „Zukunft der Arbeit“ am 17. Mai 2018 in Rügheim im Fokus.

VHS Landkreis Haßberge und die Mitarbeiterinnen des durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Projektes „Zukunftskoach“ organisierten den Fachtag für Unternehmer, Selbstständige, öffentliche Einrichtungen und Organisationen aus dem Landkreis.

Eröffnet wurde der Thementag passenderweise u.a. durch eine digitale Videobotschaft der Staatssekretärin für Digitalisierung bei der Bundeskanzlerin, Dorothee Bär. In Impulsvorträgen zu „Digitalisierung“ und der „Arbeitswelt von morgen“ wurden Herausforderungen thematisiert und einzelne Aspekte in einer anschließenden Workshoprunde gemeinsam vertieft.

Die Workshops boten eine breite Themenpalette und einen hohen Praxisbezug. So ging es beispielsweise mit Blick auf die Digitalisierung um die effiziente Nutzung von Social Media für Unternehmen.

Workshop „Facebook, Twitter & Co. – Social Media für mein Unternehmen effektiv nutzen“

Im Rahmen des Projektes „Zukunftskoach“ wurde ebenfalls vor dem Hintergrund der „Arbeitswelt von morgen“ im März 2018 ein kos-



tenfreier Workshop für Unternehmer zur Nutzung von Social Media im Unternehmen angeboten. 18 Unternehmensvertreter aus dem ganzen Landkreis nahmen das Angebot gerne an und gingen mit Dozentin Andrea Zehender von „Social Places“ folgenden Fragen nach:

- Welche Netzwerke sind für mein Unternehmen geeignet?
- Wie kann man Social Media auch mit wenig Zeitaufwand effizient nutzen?

Aufgezeigt werden sollte, dass die sozialen Medien vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen viele Möglichkeiten und Erleichterungen bei der Kundakquise bieten können und damit auch den oder anderen Wettbewerbsvorteil ländlicher Arbeitgeber gegenüber der Konkurrenz.

Aktuell wird im Rahmen des Bildungsportals des Landkreises auf das überregionale und interdisziplinäre Weiterbildungsprojekt „Arbeitswelt 4.0 Unterfranken“ des Technologie- und Gründerzentrums Würzburg und des Rhön-Saale-Gründer- und Innovationszentrums hingewiesen.

Für das kommende Jahr ist eine Wiederaufnahme des Zukunftskoach-Workshop-Angebotes für Unternehmer im Landkreis Haßberge angedacht. Denn auch im Rahmen der zu Beginn der Bewerbungsphase durchgeführten „Zukunftswerkstatt digital!“ der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wurde am Thementisch „Wirtschaft 4.0 – Was bedeutet Digitalisierung für Ausbildung, Abläufe

und Weiterbildung in Betrieben?“ der Wunsch geäußert, die berufs begleitende Qualifizierung vor Ort zu verbessern und gezielter „digitale Grundfertigkeiten 4.0“ zu vermitteln.

Vorgeschlagen wurde dazu die Gründung eines Aus- und Fortbildungsverbundes zur Vermittlung digitaler Fähigkeiten.

PLANUNGSZIEL 19

Gründung eines Aus- und Fortbildungsverbundes zur Vermittlung digitaler Fähigkeiten

Nächster Umsetzungsschritt:

Workshopangebote und Informationsveranstaltungen „Sensibilisierung für die Digitalisierung und die Arbeit der Zukunft“ für Unternehmen und Arbeitgeber im Landkreis wieder aufnehmen

„IT Qualifiziert3“ - das Abiturientenmodell im Bereich Informatik an der Heinrich-Thein-Berufsschule Haßfurt

Die Heinrich-Thein-Berufsschule in Haßfurt hat seit dem Ausbildungsjahr 2017/2018 ein besonderes Angebot für informatikinteressierte Abiturienten im Angebot: mit dem Abiturientenprogramm „IT Qualifiziert3“.

Das Modell wurde von der **IHK Würzburg-Schweinfurt** in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Thein-Schule in Haßfurt entwickelt und richtet sich an alle IT-interessierten Abiturienten, die schon von Beginn ihrer beruflichen Laufbahn an Theorie und Praxis miteinander verbinden möchten. Es beginnt mit einer auf zwei Jahre verkürzten Ausbildungszeit zum Fachinformatiker, umfasst aber ebenfalls eine Weiterbildung zum IT-Professional sowie die Ausbildereignungsprüfung. Das Programm IT Qualifiziert3 bietet die Möglichkeit innerhalb von nur drei Jahren drei anerkannte IHK-Abschlüsse zu erwerben.

Mit der Qualifikation IT-Professional erreicht man einen Abschluss der Qualifikationsebene DQR 6 (DQR: Deutscher Qualifikationsrahmen), auf einer Ebene mit Bachelor-Absolventen.

Die Heinrich-Thein-Berufsschule hat gemeinsam mit ihren Partnern mit diesem Projekt eine innovative Antwort auf den zunehmenden Fachkräftemangel im IT-Bereich vor dem



Hier geht's zu weiteren Informationen zum Abiturientenmodell!

Hintergrund der Digitalisierung gefunden sowie ein einmaliges Angebot für einen neuen Bildungsweg geschaffen.

Auf dem Weg zur „Smart Green City“ Haßfurt

Als eine von bundesweit nur 13 Städten wurden die Kreisstadt Haßfurt für die erste Staffel der „Modellprojekte Smart Cities“ in der Kategorie „Kleinstädte und Landgemeinden“ vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat Anfang Juli ausgewählt. Haßfurt ist damit die einzige bayerische Stadt – nur der Landkreis Wunsiedel erhielt ebenfalls die Gelegenheit sich als Modellprojekt zu beteiligen.



Der Begriff „Smart Cities“ soll dabei die gezielte Entwicklung und Nutzung von neuen digitalen Technologien in den unterschiedlichsten Einsatzbereichen auf kommunaler Ebene beschreiben. Die Modellkommunen sollen beispielhaft erproben, wie die Digitalisierung zu einer nachhaltigen und intelligent gestalteten integrierten Stadtentwicklung beitragen kann. Dabei soll der Mensch im Mittelpunkt stehen und einer digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen gewirkt werden, indem sektorübergreifende und raumbezogene Umsetzungsstrategien für die weitere Stadtentwicklung entstehen.

Im Fokus steht dabei eine Zusammenarbeit über institutionelle und fachliche Grenzen hinweg, aus der eine Digitalisierungsstrategie für die Stadt hervorgeht.

Schon gewusst?

An der Heinrich-Thein-Berufsschule gibt es noch ein weiteres Abiturientenprogramm mit dem Titel „Abi und Auto“.

Digitale Medien in der Berufsorientierung und Fachkräftesicherung nutzen - Projekt „Jobentdecker 2019“

Auch der Landkreis Haßberge und seine Bildungsregion bemühen sich neue und innovative Wege zur Fachkräftesicherung vor dem Hintergrund der Digitalisierung zu gehen. Im Sommer 2019 wird erstmals das neue Pilotprojekt „Jobentdecker 2019“ starten. Dabei werden fünf Schülerinnen aus dem Landkreis in den Sommerferien jeweils in vier Wochen in vier verschiedene Berufsbilder bei lokalen Arbeitgebern für zwei Tage hineinschnuppern und gemeinsam den „Lebensraum Landkreis Haßberge“ in Freizeitaktivitäten von neuen Perspektiven aus erkunden. Das Besondere: das Projekt soll nicht nur der eigenen Berufsorientierung der Jobentdecker dienen, sondern auch bei anderen Jugendlichen aus dem Landkreis Lust auf einen Berufseinstieg in der Heimat machen. Deswegen werden die Jobentdecker über all ihre Erlebnisse und Erfahrungen in den sozialen Medien bloggen und somit hoffentlich



Die Vertreter der 15 Unternehmen mit Landrat Wilhelm Schneider zum Projektauftritt am 15. Juli 2019.

die gewünschte Zielgruppe auf neuen Wege ansprechen. Alle Informationen und ab August 2019 auch alle Blogs und Erlebnisberichte stehen unter www.jobentdecker-has.de zur Verfügung.

Als erster Schritt fand am 15. Juli 2019 unter dem Motto „Jobentdecker meets Unternehmer“ eine Veranstaltung für die Jobentdecker-Bewerber und die Kooperationspartner aus der Wirtschaft statt, bei der sich Unternehmen und Jobentdecker in einem Speed-Dating kennenlernen konnten. Und anderem darauf basierte auch die Zuteilung der Jobentdecker in die Betriebe für den Pro-

jektdurchführungszeitraum. Das Projekt wird von 15 Unternehmen und Arbeitgebern aus dem Landkreis Haßberge unterstützt. Sie heißen eine, teils mehrere Jobentdeckerinnen in den Ferien für zwei Arbeitstage bei sich im Betrieb willkommen und ermöglichen ihnen, in ein typisches Berufsbild hineinzuschnuppern.

PLANUNGSZIEL 20

Durchführung des Projektes „Jobentdecker“ im Landkreis Haßberge im August/September 2019

Nächster Umsetzungsschritt:

Start der Jobentdeckerinnen ins Bloggen mit Beginn der Sommerferien



Die Jobentdeckerinnen mit Landrat Wilhelm Schneider bei der VA „Jobentdecker meets Unternehmer“ am 15. Juli 2019 im Landratsamt Haßberge.



Hier geht's zum Blog unserer Jobentdeckerinnen!.

Unsere Planungsziele im Überblick

Digitalisierung gemeinsam gestalten

	Planungsziel	Nächster Umsetzungsschritt
1	An die Planungsziele anknüpfende Projekte und Veranstaltungen ab Herbst 2019 sowie „Tage der offenen digitalen Türen“ im Frühjahr 2020	Vorplanung im Rahmen der Steuerungsgruppe ab Herbst 2019
2	Der Bildungsbeirat soll sich auch weiterhin mit dem Thema Digitalisierung und digitaler Wandel befassen und Raum für Diskussionen neuer Entwicklungen in diesem Bereich bieten.	Die Umsetzung der Planungsziele der Bewerbungsmappe „Digitale Bildungsregion Landkreis Haßberge“ wird der Bildungsbeirat im Jahr 2020 begleiten.
3	Koordination einer möglichst einheitlichen Ausstattungplanung der Schulen im Landkreis durch Erarbeitung von Musterkonfigurationen zur digitalen Ausstattung (Arbeitsgruppe Digitalbudget Schulen)	Erstellung eines vorläufigen Berichtes mit Handlungsanleitungen bis September 2019
4	Vertiefung des Dialoges zwischen Wirtschaft und Schulen zur Frage „Welche Kompetenzen brauchen die Schüler für die digitale Arbeitswelt?“	Vertiefte Auseinandersetzung mit Dokumentationsmöglichkeiten von Medienkompetenzen bei Schülern (z.B. Medienführerschein oder möglichen eigenen Alternativen wie einem „Kompetenzpass digital!“ im Landkreis), ggf. im Rahmen einer Projektgruppe oder mit einem Pilotprojekt ab Herbst 2019
5	Konsequente Einbeziehung und Nutzung technischer Interaktionsmöglichkeiten im Veranstaltungs- und Organisationsportfolio der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“	Digitale Live-Abstimmung/Verabschiedung der Bewerbungsmappe durch den Bildungsbeirat am 8. Juli 2019
6	Verbesserung der Information zur und Kommunikation in der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Planungen und Informationsaustausch mit digitalen Anwendungen wie Next-Cloud (v.a. in der Arbeit der Steuerungsgruppe) Erstellung und Einbindung von Erklärvideos und Videoblogs in die Internetangebote der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“
7	Aufbau eines Messenger-Dienst-basierten Newsletters v.a. für die Zielgruppe junge Leute mit individualisierbaren Job- und Praktikumsinfos sowie News zur Veranstaltungen aus dem Landkreis	Start in die Projektentwicklung im Herbst 2019 mit Umsetzungsplanung bis Sommer 2020

Entwicklung einer modernen IT-Landschaft

8	Anbindung der Schulen in Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises mit Glasfaser	Ausschreibungen laufen seit 1. Februar 2019
9	flächendeckende Versorgung mit digitalen Geräten an allen Schulen im Landkreis, als zukunftsweisend werden dabei v.a. mobile Geräte wie Tablets statt stationären Computerräumen präferiert	Erstellung von Handlungsanleitungen und Musterkonfigurationen zu digitalen Ausstattung durch die Arbeitsgruppe „Digitalbudget Schule“ bis September 2019
10	Einrichtung eines MINT-Labors am Regiomontanus-Gymnasium Haßfurt	Start der Raumausstattung und Einrichtung des MINT-Labors ab September 2019
11	Relaunch des Bildungsportals nach Modernisierung und Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit	Start in die Überarbeitung und Neugestaltung des Bildungsportals mit einem Workshop im Herbst 2019
12	Einrichtung eines digitalen Kunsterlebnispfades „spuren im nördlichen steigerwald“ von hermann de vries	Erstellung der Sprach-App mit Hintergrundinformationen und Erklärungen des Künstlers zu dem Kunsterlebnispfad (2019/2020)

Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt

13	Für das Jahr 2020 ist voraussichtlich eine Wiederholung der Kita-Kino-Woche geplant. Dann soll es zudem mit Fortbildungs- und Informationsangeboten der Bildungsregion für Eltern und Erziehungsberechtigte der Kinder sowie die Kita-Fachkräfte flankiert werden.	Planungsbeginn der flankierenden Fortbildung- und Informationsangebote im Herbst 2019
14	Verstärkung des Austauschs zu Medien- und Digitalkompetenzen zwischen frühkindlicher Bildung und Grundschulen (anknüpfend an die Strukturen von „Soft Step“)	<i>Bestandserhebung von Ausstattung und Nutzung digitaler Medien in den Kindertageseinrichtungen sowie anschließend Initialisierung des Austausches zu diesem Thema mit den Grundschulen</i>
15	Umfassende und weitere Vertiefung der im Lehrplan vorgesehenen medienpädagogischen Angebote durch zusätzliche Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche	Aufbau eines Referentenpools für Schulen und Kitas zur Unterstützung bei der Organisation zusätzlicher Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche
16	Die medienpädagogischen Angebote für Erziehungsberechtigte und Eltern sollen in weiter ausgebaut werden. Dabei sollen nicht nur Eltern von Schulkindern im Blick sein, sondern auch die Eltern der Kita- und Kindergartenkinder. Wir wollen damit auf einen verantwortungsvollen Umgang mit digitale Medien und deren „kleinen Nutzern“ hinweisen.	<i>Einrichtung eines Referentenpool für Schulen und Kitas zum Thema Mediennutzung und –erziehung für Erziehungsberechtigte</i>
17	Fortbildungs- und Informationsangebote für Lehrer- und Erzieher zu den Themen Cybermobbing, Medienerziehung, Daten- und Urheberrechtsschutz, sicher im Netz unterwegs und Co. ausbauen	<i>Noch offen</i>

Wirtschaft 4.0 - Digitale Transformation

18	Vertiefte Bedarfsanalyse „Welche Kompetenzen brauchen die Schüler für die digitale Arbeitswelt?“ und was wünschen sich die lokalen Unternehmer	Workshoprunde mit einzelnen Unternehmern zur Vertiefung der Frage „Welche digitalen Kompetenzen erwarten die Arbeitgeber von den kommenden Azubis?“ (Aufgreifen Themensammlung Word-Cloud Fachgespräch)
19	Gründung eines Aus- und Fortbildungsverbundes zur Vermittlung digitaler Fähigkeiten	Workshopangebote und Informationsveranstaltungen „Sensibilisierung für die Digitalisierung und die Arbeit der Zukunft“ für Unternehmen und Arbeitgeber im Landkreis wieder aufnehmen
20	Durchführung des Projektes „Jobentdecker“ im Landkreis Haßberge im August/September 2019	Start der Jobentdeckerinnen ins Bloggen mit Beginn der Sommerferien

Schlussbemerkung

Die „Bildungsregion Landkreis Haßberge“ hat sich in den vergangenen Monaten in unterschiedlichen Formen und Formaten intensiv mit den Themen „Digitalisierung und digitaler Wandel auseinandergesetzt.

Schon zu Beginn des Bewerbungsprozess wurde aber die Entscheidung getroffen, das Schwerpunktthema über die Bewerbung hinaus auch im Jahr 2020 weiter zu vertiefen.

Die Vielzahl an tollen und wegweisenden, bereits bestehenden Projekten und Leuchttürmen sollte im Rahmen der Bewerbung dokumentiert werden. Und gleichzeitig wurden „Visionen“ und Planungsziele erarbeitet, die den weiteren Weg einer „Digitalen Bildungsregion Landkreis Haßberge“ beschreiben sollen.

Nach dem Motto

„Think Big, but start small“

wollen wir uns nun aufmachen, die digitale Vielfalt unserer Bildungsregion weiter zu entwickeln. ‘

Um „Zukunft für den Landkreis zu schaffen“ und „Bildung für alle gemeinsam zu gestalten“. Das ist unser Anspruch.

Im Namen der Bildungsregion Landkreis Haßberge:



Susanne Vodde & Wilhelm Schneider

Vorsitzende des Bildungsbeirates



Hier geht's zur Homepage der „Bildungsregion Landkreis Haßberge“.



**Bildungsregion
Landkreis Haßberge**

www.bildungsregion-hassberge.de